



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

322 (14.7.1906) Sonntagsbeilage

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421386)





# Wandern und Reisen

## Wochen-Beilage zum „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Samstag, 14. Juli 1906.

### Zwei Tage quer durch den Schwarzwald.

Wingsten hatte sich dieses Jahr nicht gut angelassen und glücklich war der zu preisen, der an den folgenden Tagen, wo die Sonne wieder froh vom Himmel lachte, zum Wanderspaß greifen konnte. Also den Rucksack geschnürt. Ein Mannheimer Freund und ich wollten 2 Tage quer durch den Schwarzwald pilgern und Gebiete aufsuchen, die etwas abseits liegen und nicht zu jeder Schwärzwaldkreuzung gehören, wenn sie auch nicht minder schön sind, als diejenigen, wodurch vielgegangene Wege führen.

Der erste Zug brachte uns morgens früh 5.30 Uhr von Freiburg nach Waldkirch. 6 Uhr schlug es gerade, als wir das freundliche Städtchen betraten, auf das so stolz die städtische Herabkunft. Ueber den Marktplatz folgten wir den Zeichen des Höhenzuganswegs, dann geht es am Wollersreuter mit schönem Blick auf Waldkirch, die Burg und das Signal vorbei. Nach ¼ Stunden ist große Weidung, der eine Weg führt gerade aus über den Wald führt. In ¼ Stunden ist eine Hütte erreicht. Dann geht es lang an einer Halde hin und der wildherküllerte, 85 Meter hohe, prächtige Große Sandsteinfels wird sichtbar. Etwa 5 Minuten vor ihnen biegt man rechts zur Thomashütte, die auf dem kleinen Sandsteinfels steht. In einer Stunde von der Hütte ist dieses herrliche Bläulichen erreicht, von dem man einen entzückenden Blick in das tief unten liegende Mittertal, bekannt durch seinen herrlichen Wein, hat. Aber auch die Schwarzwaldseite vom Feldberg bis zum Blauen wird sichtbar und Feldberg, Schwanstein und Weiden zeigen die letzten Spuren von Schnee. Hier nahmen wir unser Frühstück ein, dann ging es weiter. Man muß zuerst einige Minuten den gleichen Weg zurück, dann geht es durch Wald und die letzten 10 Minuten über Weidenfeld, die flache Kuppe zum Signal auf dem Sandel. Eine herrliche Rundschau über den ganzen Schwarzwald bis hinunter zur Hornisgrünbe lagte den Köpfen. Der Schneefeld der Täler und Hüfen und im Süden zeigte sich, wenn auch etwas verdeckt, die Alpen von der Jungfrau bis zum Montblanc. Fünf Minuten unter der Spitze liegt das Sandelkreuzhaus. Wir liegen es links liegen, denn wir hatten noch einen großen Weg vor uns. Das nächste Ziel war der Blattenhof. Der Weg dahin ist reichlich markiert. Er geht eine Zeitlang auf dem Höhenzugansweg fast eben durch den Wald und meist über freies Gelände mit weiter Aussicht. Nach zwei Stunden erreichen wir das Gasthaus zum Plattenhof. Man bekommt dort gute Schwarzwaldbräu, Bienenhonig und Wein und Bier. Frisch gekostet machten wir uns auf den Weg zu den Zweribachfällen. Vorder nahmen wir noch oberhalb der Fälle auf einer schönen Bergwiese ein Sonnenbad. Die Zweribachfälle gehören vorzüglich zu den schönsten des Schwarzwaldes. Auch der, der Gertelbach, Altheiligen und Triberg schon gesehen hat, wird über die Mächtigkeit des Falles staunen. Man wendet zwar nicht wie bei den genannten Fällen längere Zeit daran hin, sondern hat nur zwei Gesamtblicke, die aber durch ihre Mächtigkeit einzig dastehen. Dazu kam, daß die Fälle reichlich Wasser hatten, wenigstens ein Gewinn der verregneten Wintern. Jetzt geht der Weg über die Simonswälder Tal und auf der anderen Seite erreicht man beim Wirtshaus zur Sternen die große Kluftstraße nach Hartmann. Man hat schöne Aussicht in das Wildbachtal. Gegen 5 Uhr waren wir im Sternen, als gerade die Post nach Weidenfeld abging. Hier wurde eine kleine Rast gemacht, dann weiter auf der wunderbaren Straße mit prächtigen Wäldern auf tolle Ratten, zwischen denen in ihrer selbstgenügsamen Einsamkeit die stillen Schwarzwaldbauernhäuser liegen. Etwa um 7 Uhr waren wir am Ziel unseres ersten Tages, Güttenbach, und das Gasthaus zur Hochburg war dazu angetan, uns von den Mühen des Tages erholen zu lassen; denn es hatte doch manchen Tropfen Schweiß gekostet.

Am nächsten Tage traten wir um 7 Uhr unsere Wanderung an. Der Weg führt neben dem Gasthaus einige Minuten steil aufwärts zur Kirche, dann bequem mit Wegweiser versehen über Weiden und Weidland hin in ¼ Stunde zur Alten G. Hier ist eine flache Hochebene erreicht und wir wanderten von nun an eine Zeitlang auf dem Höhenweg 1 mit freier Rundschau. In ¼ Stunden kommt man auf das Brand. Früher stand hier oben eine Hütte, jetzt ein schöner Turm aus Stein. Man kann den ganzen mittleren Schwarzwald überblicken und besonders gegen Westen ist die mächtige Gestalt des Sandels und das bogwärts liegende tiefe Simonswälder Tal. Auf dem Höhenweg weiter kommt man an gewaltigen Granitblöcken vorbei, ein besonders großer und schöner liegt etwas abseits, Hinterfels genannt. Nach ¼ Stunden ist Martinskapelle erreicht. Im Wirtshaus gab es frische gute Butter und kräftiges Feuerrot. Dann ging es weiter nach Schmalwald. Es geht noch eine halbe Stunde auf dem Höhenweg, dann rechts ab ist in weiteren ¼ Stunden der bekannte Wirtshaus Schmalwald erreicht. Wie gingen gleich in östlicher Richtung weiter, da wir noch zum Stöckelsturm wollten. Ueber den Mühlberg erreicht man in ¼ Stunde eine Straßenkreuzung, links führt die Straße nach Triberg, rechts führt ein Pfad in zehn Minuten zum Stöckelsturm. Der Turm, aus Stein gebaut, gewährt eine ganz prächtige Aussicht auf den ganzen Schwarzwald, auf die Nahe Alb, auf die hohen Gipfel des Odenwalds und in die tief eingeschnittenen Schwarzwaldtäler. In diesen steht man gegen Osten an der höchsten Stelle der Straße auf Steinblöcken. Oben genannt, ein ehemaliges Hofgericht. Weiter hinten sieht man das Wirtshaus zur Zuchstalle. Wir

gingen den gleichen Pfad bis zur Straße wieder zurück und schlugen dann den Weg nach Triberg ein. Nach einiger Zeit kann man auf einem Fußpfad einen mächtigen Felsen der Straße abschneiden. Nach einer halben Stunde ist das Gasthaus zur Gensche erreicht und in einer weiteren halben Stunde auf einem aussichtsreichen Wege nach Triberg. Wir hatten noch genügend Zeit, die Wasserfälle zu besichtigen; kann noch eine Stärkung. Um 5 Uhr führte uns der Zug nach Offenburg, wo sich unsere Wege trennten. Das letzte, was wir uns noch zuriefen, war der Wunsch, bald wieder zwei so fröhliche Wandertage erleben zu dürfen. Dr. D. S.

### Wohin wandern wir?

Willst Du immer weiter schweifen? Stich, das Gute liegt so nah.

Diese schönen Worte Goethe's möchten wir unseren lieben Mannheimern zurufen, die der Meinung sind, man müsse aus Mannheim hinausfahren, um einen richtigen Spaziergang machen und sich im Freien ergehen zu können. Wir sind nicht so arm an Spazierwegen, wie mancher meint. Wir haben zunächst den Schlossgarten und den Friedrichspark, dann die außerordentlich zahlreichen und wunderschönen Wege im Waldpark, ferner die schattenreichen Gänge im Luisenpark in Verbindung mit einer Promenade längs des Neckars, und last not least die prächtigen steinernen Wege für Halbtagess- und Tagesausflüge geeignet, im Mannheimer Stadtwald. Wir möchten heute speziell auf diesen hin jezt unter dem Namen „Kaiserwald“ bekannten Ausflugspunkt hinweisen. Wäre niemand verflümmen, einer der nächsten Sonntage dazu zu benutzen, sich die mit großen Eiten neuerstellten herrlichen Wege im Stadtwald bei Kaiserwald anzusehen, die leider noch viel zu wenig bekannt sind. Die hier empfehlenswertesten Waldspazierwege, welche ständig durch Nadelbestand und Kulturen in hübscher Abwechslung mit Laubwald führen, sind folgende:

1. Waldhof-Karlsruher-Wassermühl-Kaiserwald (Halbtages-Ausflug). Nach Waldhof bzw. vom Kaiserwald durch elektrische Bahn; für die Hinfahrt eben, auch Rollbahn für die Rückfahrt Nebenbahn.
2. Kaiserwald-Wassermühl-Biernheim (Halbtagesausflug). Nach Kaiserwald mit der elektrischen oder Nebenbahn; Rückfahrt mit letzterer.
3. Kaiserwald-Karlsruher-Jagdhaus des Großherzogs von Hessen (Gedenkstein des Prinzen Heinrich von Preußen), von da entweder Kaiserwald-Hemsbach oder Gensche Fabrik Neuschloß-Lampertheim (Tagesausflug.) Hinfahrt mit der Elektrischen; Rückfahrt mit Neben- oder Rollbahn.
4. Kaiserwald-Karlsruher-Sandtorf-Lampertheim (Tagesausflug.) Hinfahrt mit der elektrischen Bahn; Rückfahrt mit der Rollbahn. Der Besuch des Stadtwaldes wird noch bequemer gemacht, wenn demnächst die nach und von Biernheim verkehrende Bäume der Weinheimer Nebenbahn an der badisch-besetzten Landesgrenze anhalten. Von dort aus erreicht man in ganz kurzer Zeit das Städt. Wasserwerk und den Kaiserwald.

Zum Nutzen sind Rastbänke vorläufig genügend vorhanden; beim Kaiserwald und beim Wassermühl sind Schutthütten angeordnet, und für Erfrischungen ist ebenfalls vorzüglich gesorgt. Alle diese Wege können auch für Ausflüge mit Wagen benutzt werden, da die neben den Fußwegen hinziehenden Bahnräder in sehr gutem Zustand sind.

### Tourenvorschlag.

Ab Mannheim 5.10 Uhr, an Karlsruhe 6.28, Abfahrt vom Hauptplatz mit Albtalbahn 6.40 Uhr nach Derrerswald, Ankunft 8.09, von hier beim Kirchhof, am Ende der Stadt, auf Höhenzugansweg III, am rechten Ufer aufwärts in einer halben Stunde zur Lössener Höhe; dann weiter am linken Ufer in ¼ Stunden auf den Rindwald. Nach 10 Minuten rechts zum Teufelsloch und den Teufelsklammern, mehrere weit unterworfene Sandsteinfelsen. Dann am Ende der Schlucht aufwärts zur Teufelsmühle. Hier große Steinplatten und scheinbare Balken, die Produkte allmählicher Senkung des Erdreichs und Verwitterung des dadurch bloßgelegten härteren Felsens. Sage von einer durch den Teufel gefahren und wieder zerstörten, gewaltigen Mühle. Köstliche Aussicht auf das Margtal und die hohen Bergzüge bis nach Straßburg. Man auf Höhenweg II weiter, nach 20 Minuten rechts ab und der Fußweg mündet bald bei einem Steinkreuz in eine Ebene. Von hier soll eben durch Rodwald, erreicht man in einer Stunde vom Steinkreuz das Blockhaus am Kreuz und weiter in zwei Stunden von der Teufelsmühle den Kaiser Wilhelmsturm auf dem Hohlberg (985 Meter). Der Turm bietet eine prächtige Rundschau. Vom Turm in südöstlicher Richtung auf einer Schurzeraden Allee zum Hohlberg, wo man auf Höhenweg I steht. Diesem folgt man in westlicher Richtung und gelangt steil abwärts in 30 Minuten zu den Lösssteinen. Hier verläßt man den Höhenweg und steigt auf dem Höhenzugansweg I in ¼ Stunde über Langbrand nach Weidenfeld, der Endstation der Kurortbahn. Hier Abfahrt 5.25, Ankunft Rastort 6.27 Uhr, Abfahrt 6.40, Ankunft in Mannheim 8.32 Uhr. Ganze Wanderzeit sieben Stunden. Dr. D. S.

### Tagessant.

Von Mannheim per Bahn ab 4.30, 5.34, Speyerheim an 6.25, 7.23.

Nach Verlassen des Bahnhofes suchen wir die Parkierung (weiches Dreieck) und wandern mit dieser zunächst in das Kirchhauer Tal. Kurz vor Kirchhausen rechts ab nach Dorf Sonderbad, weiter nach Kreiswald und Albersbach nach Rimbach. Bis hierher 2 Stunden. (Frühstückstation.)

Von hier mit gleicher Parkierung weiter an den Fußhöfen vorbei, hinauf auf die Tromm, von da nach Hocherbach und dem im Wessobachtale liegenden Dorfe Affolterbach. Bis hierher 4 ½ Std.

Von Affolterbach mit gleicher Parkierung weiter durch Dorf Olfen und weiter über den Krappensbüchel (Kirchenbach bleibt rechts) nach Beerfelden, wo das Mittagessen eingenommen wird. Bis hierher 6 ½ Stunden.

Von Beerfelden gehen wir auf der Hahnenstraße oder benützen eine Fußgelegenheit, um zur nächsten Eisenbahnstation Hebbach zu gelangen, von wo aus über Eberbach die Heimreise angetreten wird. Ganze Wanderzeit 7 ½ Stunden.

Sehenswürdigkeiten in Beerfelden: die Mündungsnelle in dem Städtchen, vor dem Städtchen die Hebbachquelle, welche sofort 16 starke Brunnenröhren speist. Ferner ¼ Stunde von Beerfelden auf dem Galgenbühl der aus dem 16. Jahrhundert stammende Galgen, daneben die Gensche, unter welcher die Delinquenten in damaliger Zeit und auch schon vorher decurirt und am Galgen ins Jenseits befördert wurden.

Gasthäuser: Heppenheim: „Halber Rind“; Rimbach: „Deutscher Kaffee“, „Zum Röh“, beide gut; Tromm: „Bier Weil“, „Wollersbach“; große Auswahl; Beerfelden: „Zur Traube“, „Zur Krone“, beide gelobt.

Diese Tour kann auch von Hebbach-Beerfelden-Heppenheim unternommen werden. Die Entfernungen sind die gleichen.

### Nachmittagsstour.

Von Mannheim mit der Bahn nach Heidelberg oder Sickingen. Von beiden Stationen gelangen wir zur Stiefmühle und benützen von da aus die Parkierung „Wasser Ring“, welche uns durch herrliche Waldungen, durch Petrusstal, am langen Kirchbaum vorbei zum Schreibeimer Hof führt. (Die Wirtschaft ist in guten Händen.)

Vom Schreibeimer Hof ohne Parkierung durch Wald hinunter ins Schreibeimer Tal und durch dieses nach Schreibeimer, von wo die Rückfahrt über Heidelberg angetreten wird. — Ganze Wanderzeit etwa 3 ½ Stunden.

### Schwetzingen

Die Perle der Neckarplätze!

Besonderer Tagesausflug von Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Speyer und der ganzen Pfalz, zum Besuch der einzig dastehenden Herrlichkeiten des großartigen, von Karlst. Carl Theodor nach dem Plane von Versailles angelegten Parks mit hervorragenden Wasserwerken u. wertvollen plastischen Kunstwerken (Apollo, Minerva, Merkur usw.). Die Muscen mit herrlichen Betsäulen etc., das einzige Kunstwerk seiner Art in ganz Deutschland. Der Park ist täglich unentgeltlich geöffnet. Berühmtes Schloss mit sehr schönem Innenraum. — Billige und vorzügliche Gasthöfe und Restaurationen mit Saal u. Garten f. Vereine etc. — Besonderheit: Anbau vorzügliches Spargel. (Tagl. bis Mitte Juni, 6 Uhr abends, Spargelmarkt.)

Das Bürgermeisteramt. 484c

### Schwetzingen.

Neu renov., modern, Lokalität, gr. Garten mit Coll.-Saal, 1000 Pers. Fass. Tägl. frische Spargel. Gr. Auswahl.

## Hotel-Restaurant Falken

direkt gegenüber der Bahn. 487c

Bier und Weine  
Neuer Besitzer:  
Fritz Müssmann  
früher Kurhaus Bad Sulzburg.

### Hirschhorn a.N. „Gasthof zum Naturalisten“

altrenom. Haus L. Rangas, in schön. Lage, Gesellschafts- u. Garten m. Burg. ff. Küche, mässig, Pensionspreis. Bilder im Hause. 481c  
Neuer Inhaber: P. Zechmeister.

## St. Blasien.

419c

Beliebte Sommerfrische im Schwarzwald, 775 m. u. d. M. Ausgedehnte Tannenhochwälder, mit zahllosen vorzüglich gepflegten Fuss- und Fahrwegen. Aerztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen und Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindung mit den Bahnhöfen Tittisee und Waldshut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch den

### Kurverein.

### Innsbruck Tyrol Hotel „Kaiserhof“

Gut bürgerl. Haus.



**Wiesloch. Bahnhof-Hôtel.**  
Direkt am Stadtbahnhof (Nebenbahn). 4036  
Gut bürgerl. Hans. Pension. Mäßige Preise. G. Berger.

**Bergstrasse**

**Schriesheim a. d. B. Gasth. u. Pension z. Ludwigsthal**  
Bühlg. Landaufenthalt in gesunder Lage, unmittelbar v. hübschen  
Landsch. u. Tannenwäldchen. Schöne Spaziergänge u. Ausflüge. Eigene  
Forellenteiche in schönem Wiesental. Garten, Badeeinrichtung u.  
Telephon i. Hans. Pension zu 2,50 Mk., Kinder 2 Mk. Anerkannt  
gute Küche, reine Weine (eig. Gewächse). Bier v. Faust. Frühstücken  
April-Mai besonders empfohlen. Dir. Wilhelm Krämer. 3428

**Leutershausen.** 4166  
**Zum Löwen.** Bekannt bürgerl. Hans. Gute Küche  
reine Weine, hochf. Bier, hell u.  
dunkel aus eig. Brauerei. Fremden-  
zimmer, Pension. Bes. A. Förster

**Weinheim Ausschank d. Bürgerbrauerei**  
mit freundlichem Garten vor der Stadt  
330 Übergang der Odenwaldbahn. 18709  
Gute Bier. — Vorsügl. Küche.

**Weinheim a. d. Bergstrasse.**  
**Restauration „z. Bergstrasse“**  
Vorzügl. Weinquelle, gutes Bier. 4584 W. Rieh.

**Villa Burgwald.**  
Post- und Eisenbahnstation. Eberstadt (Tel. 299 Eberstadt)  
in reizender staubfreier Lage, am Fusse des Frankensteins, von  
herrlichen Wäldungen und Wiesen umgeben. Kühle und warme  
Bäder mit Douchen im Hause. Geräumige Zimmer mit Balkon  
und ausgezeichneten Betten. Gute Bewirtung. Pensionspreis 4 Mk.  
mit Kaffee Mittag. Besitzer: **Geschw. Schneider.** 4886

**Luftkurort Seeheim a. d. Bergstrasse.**  
Station der Nebenbahn Biebesbach—Jugenheim—Seeheim.  
**Klimatischer Kurort**  
Inmitten herrlicher Wäldungen, nächst der Bahnstation.  
**Villa Elisabeth**  
Herrlich gelegene elegante **Fremdenzimmer** für jetzt  
und später, zu mässigen Preisen zu vermieten. 5176

**Neckartal**  
**Sommer-Ferien!**  
**Pension Broger, Heidelberg, Uferstr. 20.**  
Am Neckar gelegene ruhige, freie Lage. Möbl. Zimmer mit herrl.  
Aussicht auf Schloss und Gebirge mit und ohne Pension, auf kurze  
und längere Zeit. Anerkannt gute Küche. Bad. Billige Bedienung.

**„Bierhälter Hof“, Heidelberg.**  
(Eine halbe Stunde vom Bahnhofe.)  
Beliebtester Ausflugsplatz. Restauration. Bier (hell und  
dunkel), aus der Brauerei Höpfer, Karlsruhe. Billigste  
Preise; prompte Bedienung. Zu gütigem Besuche ladet  
ergobest ein [277e] Der Besitzer: **G. A. Beisel.**

**Neckargemünd. Gasthaus „zum Anker“**  
Schöne Lokalitäten, Gartenwirtschaft, schöner Saal f. Vereine,  
Gesellschaften etc. Durlacher Hof-Bräu (hell u. dunkel).  
Gute Weine. ff. Küche. [337e] **H. Kühner Wwe.**

**Langenthal Gasthof „zur Linde“**  
Herrl. Landaufenthalt für Luftkuristen.  
Gute bürgerl. Küche. Mäss. Pensionen. Ruh.  
Lage, beste Bedien. **L. Weyrauch.** 3208

**Luftkurort Heiligkreuzsteinach.**  
Empfehle meine bekannt schöne Fremdenzimmer mit guten  
Betten, mit oder ohne Pension. Pension mit Zimmer von  
3 Mk. an. [481e] Besitzer: **Adam Kling.**

**Eberbach am Neckar. „Leininger Hof“**  
am schönsten Platze der Stadt in Nähe der Bahn u. des Neckars.  
Gartenanlage mit Kegelbahn, Restaurant, Pension, behagliches,  
altbekanntes Hans, bestens empfohlen. 431e

**Solbad und Luftkurort Rappenaun.**  
(Stilles der Eisenbahnlinie Kappelberg—Heilbronn.)  
Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der  
Großherzogin Luise von Baden. 421e  
**Kurzzeit 1. Mal bis Ende Oktober.**  
Neuerbautes Solbad, höchstgradige Sole-, Sol-, Kohlen-  
säure-, Dampf- und Heissluftbäder, Douchen u. Inhalationen.  
Glänzende Heilerfolge bei allen rheumatischen Leiden,  
chronischen Knochen- und Gelenkerkrankungen, Skrophulose,  
Rachitis, Frauenkrankheiten u. s. w. — Schöne Anlage und  
Hochwäldungen. Herrliche Ausflüge ins nahe Neckartal.  
Gute Verpflegung in nachgezeichneten Gasthöfen u. Pensionen.  
„Bad-Hotel zur Saline“ (H. Eury), Telephon No. 6.  
Pension „Landhaus Reichardt“ (Herrl. Reichardt).  
Pension „Lina Braun“ Gasthaus „Deutscher Kaiser“.  
Badearzt **C. Müllz.**  
Prospekte u. nähr. Auskunft erteilt d. Bürgermeisteramt.

**Odenwald**  
**Luftkurort Lindenfels.**  
Perle des Odenwaldes.  
**Familien-Pension „Schlossberg“**  
Herrlicher, ruhige Lage, unmittelbar am Wald, mit ent-  
scheidendem Fernblick, schöne Zimmer, komfortable Einrichtung,  
elektrisches Licht, Wasserleitung, Terrasse, Garten, beste Ver-  
pflegung, Pension von 2,20 — an, je nach Anforderung mehr.  
Bad im Hause, Fahrwerk, Telephon Nr. 12. Prospekt gratis.  
1286 **E. Weimar.**

**Luftkurort Lindenfels i. O.**  
**Hôtel „Hessisches Haus“**  
Ältestes, gut renom. Haus am Fusse der Burgruine.  
Volle Pension incl. Zimmer nach Uebereinkunft. Elektr. Licht.  
Telephon Nr. 5. [351e] Besitzer **Ph. Rauch.**

**AMORBACH**  
— im Odenwald. —  
**Hotel Badischer Hof**  
Altrenommiertes Hans. Pension. Besitzer **Karl Vogler.** 5126

**Waldmichelbach** i. Odenwald, Bahnhöflein  
**Hotel „Odenwald“**  
Empfehle mein altrenommiertes Gasthaus für Touristen, Gesell-  
schaften, Vereine und Sommerfrischler, Anerkannt vorzügl.  
Küche und gute Getränke. Schöner Saal, Billard, Nebenzimmer  
mit Klavier, geduckte Kegelbahn, mehrere schöne Fremdenzimmer.  
Pensionspreis von Mk. 2.— an. Erstes Haus am Platze.  
529e **Der Besitzer: Emil Farnkopf.**

**Rheinpfalz und Rhein**  
**!! Brillanter Ausflug !!**  
**Die Perle der Pfalz**  
Neustadt a. Haardt. 4916  
Wundervolle Lage! o. Berühmter Weinhort!  
NB. Sonntagskarten ab Ludwigshafen Mk. 1.10.

**Wachenheimer Winzergenossenschaft**  
Wachenheim (Rheinpfalz) 412e  
empfiehlt Touristen und Vereinen ihre  
**Ausschankstelle**  
(Marktplatz.)  
Naturreine Weine. Gute Speisen. Geräumige Halle.  
Stallung zum Einstellen.

**Badischer Schwarzwald**  
**Schwarzwald-Luftkurort**  
**Hornberg** an der badischen  
Schwarzwaldbahn.  
Berühmte Sommerfrische mit vorzügl. Gelegenheit zu Gebirgs-  
u. Terrainkuren. Mildes, stets gleichmässiges Klima. Mittlere  
Sommertemperatur 13 Gr. C. — Hotels, Gasthäuser u. Privat-  
wohnungen für alle Ansprüche. Illustr. Prospekt durch das  
Kur-Komitee sowie die untenstehenden Hotels: 1992  
Hotel Lehnis | Hotel und Pension | Hotel und Kurhaus  
„Zur Post“ | „Bären“ | Schloss Hornberg  
Eig.: W. Lehnis | Eigent.: H. Diessel | Eigent.: C. Walde

**Kurhaus „Schirmhof“**  
BADEN-BADEN  
(mit Dependancen). Direkt am Walde, prachtvoll gelegen.  
Grosse Parkanlagen. Elektr. Licht. Equipagen. Pension.  
Mässige Preise. Besitzer: **Hermann Zabler.**

**Baden-Baden. Luftkurhotel „Früh“**  
mit Dependancen am Fusse des Korbmattfelsen, durch Neubau be-  
sonderr. vergrößert u. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit  
grossen gedruckten Verandas, schattigen Garten und umgeben  
von herrlichen Tannenwäldungen. 25 Minuten vom Conversationshaus,  
Pension und Restauration. Tel. 169. [331e] Bes. **A. Früh.**

**Bühl (Baden), Hotel u. Weinhdlg. z. Bad. Hof.**  
Erstes und altrenommiertes Hans.  
Rendez-vous-Platz der Touristen und Geschäftsfreisenden.  
Telephon Nr. 29. [343e] Besitzer: **Robert Schubö.**

**Bühl (Baden). Gasthof „zum Sternchen“.**  
Tel. 26. — Comfort. Fremdenzimmer. Gute Küche. Spezialität:  
reine selbstgebr. Durlacher Weine. Bäder im Hause. Eigener  
Wagen. Hausdiener z. jed. Zug u. Bahn. **A. Edelmann, Bes.** [347e]

**500 Meter** **Bad Antogast** **Bahnstation**  
a. d. M. **Oppenau.**  
**Mineralbad. — Luftkurort im badischen Schwarzwald.**  
Durch Neubau bedeutend vergrößert. — Neuester Komfort. — Zentralheizung.  
In prachtvoller, gesünder Lage, inmitten ausgedehnter  
Tannenwäldungen mit zahlreichen, wohlgepflegten, besonnenen  
Promenadenwegen, Gassenwegen, ständiger Gebirgsluft. Die alt-  
berühmten Eisen-, Magnesia- und Natrium-Schwefel-, Vichy- und  
Waldungen ebenfalls, und welche sich durch den schärft  
hervorzuhebenden Gehalt an Sulfidkohlensäure auszeichnen und  
sowohl von den Quellen der Nachbarländer wesentlich unter-  
schieden, sind ihrem Leichtverdaulichkeit wegen von ersten  
medizinischen Autoritäten empfohlen und mit bestem Erfolge  
angewandt gegen: Chronische Katarthe des Magens und seiner  
Adnaxen; ferner bei Nierenleiden, chronischen Erkrankungen

**Hotel Schwan** **Neu eröffnet!**  
Centrale Lage **Pirmasens a. Exerzierpl.**  
Haus ersten Ranges. — Dampfheizung. — Elektr. Licht.  
— Vornehm ausgestattete Fremdenzimmer. —  
Moderne Restaurations- und Gesellschaftsräume.  
Spezial-Ausschank der Königl. Bayer. Staatsbrauerei  
„Weihenstephan“, sowie diverser heller Biere.  
Telephon No. 278. [10274] **Oscar Lebeck.**

**Kurhaus St. Annaberg**  
vormals **A. Botz.**  
8 Min. von Bad Gleisweiler. — Bahnstation Edenkoben oder  
Landau. — Telephon No. 52 Amt Edenkoben. — In herrlicher  
Waldgegend. — Am Fusse der bekannten Wallfahrts-Kapelle St.  
Annaberg gelegenes Restaurant. Herrl. Randschen in die Ebene.  
Pension von 3 Mk. an. Gute Küche. Selbstgezeugene Weine.  
Civile Preise. Zu freundlichem Besuche ladet ein 489e  
**Rosa Hochtritt-Stadler.**

**Bad Gleisweiler** **Postverbindungen** **Bahnstationen**  
mit Landau und **Landau, Edenkoben**  
Edenkoben. **Albersweiler**  
bei Landau — Telephon 78 p. Landau.  
**Dr. Schneider's (Wasser)-Heilanstalt**  
— in schönster Lage am oberen Harthelberge (330 m). —  
Vorzügl. Heilfaktoren mit besten Erfolgen.  
**Sommerfrische u. Winter-Saison**  
Nähere Auskunft durch den Besitzer und leitenden Arzt:  
**Dr. med. Karl Hoene.**

**Bad Gleisweiler „Villa Bellevue“**  
Prachtv. Lage, Nähe des Waldes.  
Zimmer mit Pens. v. Mk. 3.50 an.  
Nähr. durch den Besitzer. [473e]

**Kurhaus Westenhöfer** **Tel. 14**  
**Bergzabern (Pfalz)** **14**  
Schönste Lage zwischen Vogesen und Wasgenwald. Für  
titl. Vereine und Touristen grosser Gartenaal. 1988  
Prospekte durch den Besitzer: **B. Westenhöfer.**

**Wormser Weinhaus**  
Teleph. 176. **Worms a. Rh.** Teleph. 176.  
(Besitzer: **L. Blankenhorn.**) 637e  
Altrenom. bellestes Weinrestaurant am Obermarkt, voll-  
ständig renoviert, in unmittelbarer Nähe des Amtsgerichts.  
Hübsche Zimmer — Elektr. Licht — Vorzügliche Küche —  
Reine Weine. — Aufmerksamste und realiste Bedienung.

**Schwarzwald-Luftkurort**  
**Hornberg** an der badischen  
Schwarzwaldbahn.  
Berühmte Sommerfrische mit vorzügl. Gelegenheit zu Gebirgs-  
u. Terrainkuren. Mildes, stets gleichmässiges Klima. Mittlere  
Sommertemperatur 13 Gr. C. — Hotels, Gasthäuser u. Privat-  
wohnungen für alle Ansprüche. Illustr. Prospekt durch das  
Kur-Komitee sowie die untenstehenden Hotels: 1992  
Hotel Lehnis | Hotel und Pension | Hotel und Kurhaus  
„Zur Post“ | „Bären“ | Schloss Hornberg  
Eig.: W. Lehnis | Eigent.: H. Diessel | Eigent.: C. Walde

**Ettlingen**  
am Fusse des bad. Schwarzwaldes  
und Eingang in das Albthal gelegen.  
190 M. ü. d. M., 10.000 Einwohner  
Grösser, schöner Wald, lohn. Spazier-  
wege mit prächtig. Ausblicken auf  
das Albthal (von Strassburg bis  
Speyer) ins Albthal, Pfälzthal u. a. w. Gute  
Gasthäuser mit billigen Pensionspreisen. Möbl. Zimmer in Privat-  
häusern. Ettlingen ist verneigt seiner in jeder Jahreszeit ausser-  
ordentlich günstigen klimatischen Verhältnisse zu dauerndem  
Aufenthalte ganz besonders geeignet. — ständige elektrische  
Verbindung mit der Residenz Karlsruhe i. B. Fremdenführer  
gratis durch den [300a] Verkehrsverein.

**Oberprechtal Klimatischer Kurort**  
1/2 Stunden von Elzach, 2 Stunden von Hornberg Schwarz.  
**Gasthaus und Pension „Adler“**  
Neu eingerichtete, gut bürgerliche Hans, 3 Min. v. Wald  
Prachtige Spaziergänge in Wäldern und Berge. Ländlicher  
Aufenthalt. Forellen. Pensionspreis Mark 3.50. Beste  
Referenzen. Eigene Fahrwerk. Prospekte und nähere  
Auskunft durch den Besitzer **Friedrich Piesler.** 475e

**Bad Antogast** **Bahnstation**  
Oppenau.  
**Mineralbad. — Luftkurort im badischen Schwarzwald.**  
Durch Neubau bedeutend vergrößert. — Neuester Komfort. — Zentralheizung.  
In prachtvoller, gesünder Lage, inmitten ausgedehnter  
Tannenwäldungen mit zahlreichen, wohlgepflegten, besonnenen  
Promenadenwegen, Gassenwegen, ständiger Gebirgsluft. Die alt-  
berühmten Eisen-, Magnesia- und Natrium-Schwefel-, Vichy- und  
Waldungen ebenfalls, und welche sich durch den schärft  
hervorzuhebenden Gehalt an Sulfidkohlensäure auszeichnen und  
sowohl von den Quellen der Nachbarländer wesentlich unter-  
schieden, sind ihrem Leichtverdaulichkeit wegen von ersten  
medizinischen Autoritäten empfohlen und mit bestem Erfolge  
angewandt gegen: Chronische Katarthe des Magens und seiner  
Adnaxen; ferner bei Nierenleiden, chronischen Erkrankungen

**Schriesheim**  
an der Bergstrasse.  
**Lungenheilstadt**  
**Stammberg**  
7. wöchl. Kranken-  
K. 4. — bis 8.30 p. Tag.  
Sommer- u. Winterkur  
Prospekt d. leit. Arzt  
Dr. Schütz.

**Ia. Apfelwein**  
versendet zu 26 Pfg. per Liter  
von 50 Liter an ab hier, an Un-  
bekannte gegen Nachnahme.  
**Jakob Seitz**  
Apfelweinkelerei 2021  
**Schriesheim a. d. Bergstr.**

**Ia. Apfelwein**  
versendet von 50 Lit. an die  
Erste Württ. Export-Hand-  
lungs-Gesellschaft u. Th. Mühl,  
Stuttg. a. W. Preisliste gratis  
und 176. 4712

**Heidelberg.**  
**Privat-Hotel „Alt-Heidelberg“**  
und Pension.  
Hofstr. 19, rechts am  
Bahnhof. Elegante Zimmer  
mit Fernblick von Mt. 1.50  
an. Neu eingerichtet. 1765

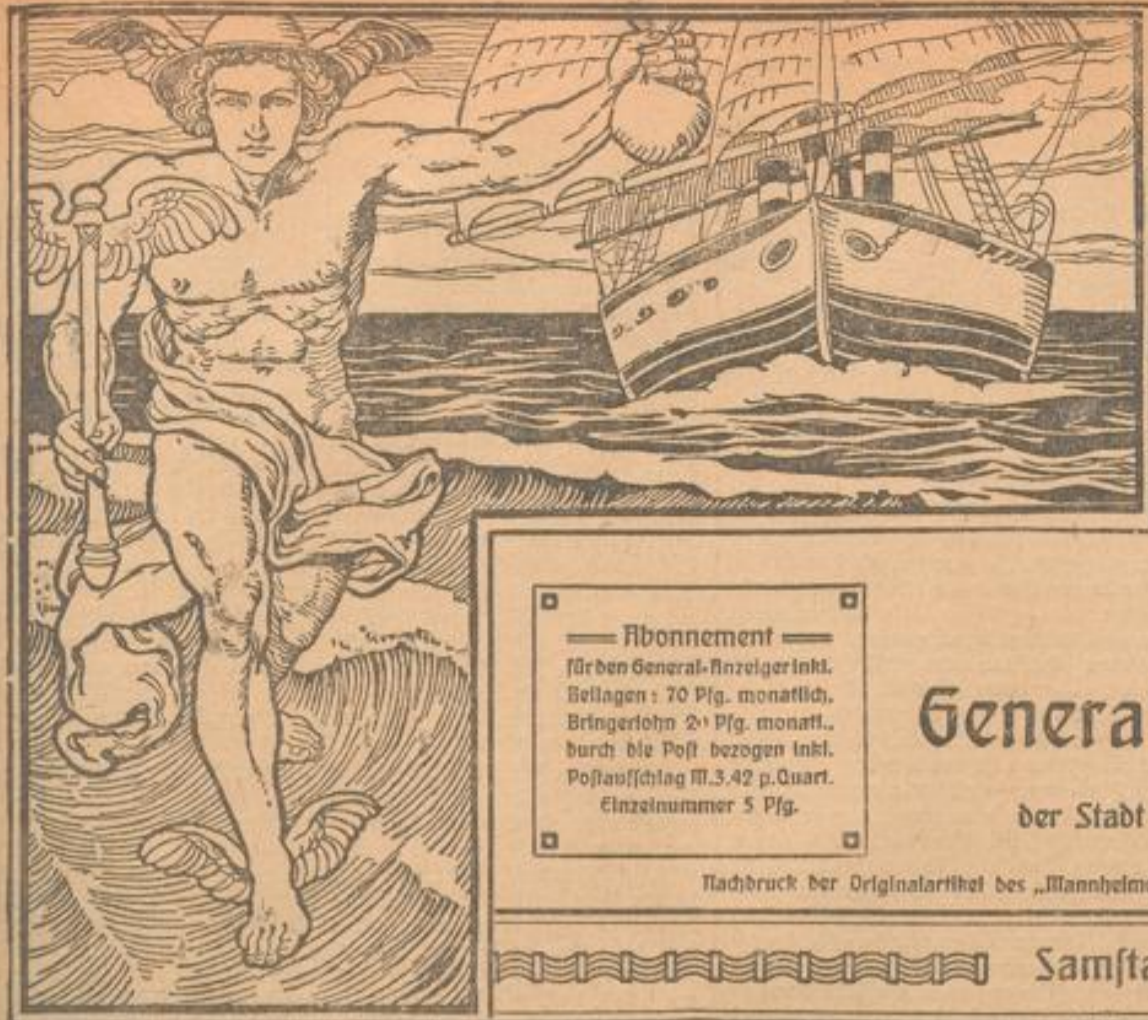
**Süddeutsche**  
**Heilanstalt für =**  
**= Lungenkranke**  
in Schönbühl b. Wildbad.  
Schönste, waldige Lage in  
gesünder und sonniger  
Höhe im Schwarzwald.  
Vollst. sehr gute Pension  
inkl. ärztlich. Behandlung  
von Mk. 4.50 an.  
Prospekte frei durch die  
Direktion. 381a

**Marienbader**  
**Rudolfsquelle**  
Stärkstes natürliches  
Gichtwasser gegen Gicht,  
hämorrh. Diathese, Blasen-  
leiden etc.  
Beste Hilfe b. veralteten Leiden  
Marienbader Mineralwasser-  
Versendung. 667

**Luftkurort**  
**Wiedeneck**  
Bahnhofstation Utzenfeld i. Wiesent-  
tal u. Staufen b. Freiburg i. Br.  
Hervorragend schöne, ruhige und  
staubfreie Lage in nächster Nähe  
des bad. Beckens. Am Höhenweg  
Pforzheim—Basel gelegen. Gute  
Verpfleg., mässige Preise. Pension,  
Restauration. Tel. Nr. 9.  
Schluss L. W. Briefe Post Utzen-  
feld. Prospekt gratis. 493e  
Bes.: **Chr. Kochendörfer.**

**Bäder-Neuigkeiten.**  
Das Mineralbad **Wiedeneck**  
besitzt sämtliche Eigen-  
schaften eines Gesundheits-  
und Erholungs- Kurortes  
ersten Ranges. Es vereinigt  
in sich die hauptsächlichsten  
Eigenschaftlichkeiten des Gebirgs-  
klimas, wie geringen Luftdruck  
und dementsprechend relativ  
geringen Feuchtigkeitsgehalt der  
Luft, sowie große Reinheit der-  
selben, verbunden mit hohem  
Oxygengehalt, was sich aus der  
Lage des Bades mitten im  
Walde erklärt. In diese reine,  
milde und doch erfrischende  
Luft, welche Reinhalten durch  
seine Höhenanlage bietet, an  
und für sich schon ein Heil-  
mittel, so kommt hinzu, dass  
das waldumgürtete, hügelige  
Terrain, das ganz von be-  
waldeten Bergen umgeben ist,  
nicht nur Schwächen und Re-  
konvaleszenten von schwereren  
Leiden zu erfrischender Uebung  
im Gehen und Steigen dienen  
kann, sondern auch kräftigen,  
an Vergesslichkeit gewöhnten  
Personen, die zur vorübergehenden  
Erholung von der Arbeit hier  
ihren Sommerfrüh auf einige  
Wochen aufschlagen wollen.





# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Annahme  
von Druckarbeiten) . . . 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition . . . . . 218

Er erscheint jeden Samstag Abend

**Abonnement**  
für den General-Anzeiger inkl.  
Beilagen: 70 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 2½ Pfg. monatlich,  
durch die Post bezogen inkl.  
Postaufschlag M. 3.42 p. Quart.  
Einzelnummer 5 Pfg.

## Beilage des General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

**Inserate**  
Die Kolonnen-Zeile . 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate 25 -  
Die Reklame-Zeile . 60 -  
Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 14. Juli 1906.

### Die neue Brausteuer.

In den Kreisen der norddeutschen Brauereibesitzer scheint man recht unzufrieden über die Auslegung zu sein, die der § 6 des neuen Brausteuergesetzes bei der Steuerverwaltung gefunden hat. Dieser Paragraph ordnet die Erhebung der Steuerhöfessätze für die jeweils innerhalb eines Rechnungsjahres steuerpflichtig gewordenen Malzmengen in der Weise an, daß für die von einer Brauerei zuerst verbrauchten 250 Doppelzentner Malz der Satz von 4 Mark, für die folgenden der Satz von 4,50 Mark usw. zu erheben ist, bis beim Ueberschreiten eines Malzverbrauches von 8000 Ds. der höchste Satzfuss von 10 Mark pro Ds. in Anwendung kommt. Nun beginnt das Rechnungsjahr bekanntlich mit dem 1. April, die neue Brausteuer ist aber erst am 1. Juli in Kraft getreten. Nach dem Wortlaut des Gesetzes ist die Steuerbehörde im vollen Recht, wenn sie die seit Beginn des Rechnungsjahres, also seit dem 1. April d. J. verbrauchte Malzmenge jeder einzelnen Brauerei ermittelt und vom 1. Juli ab denjenigen Satzfuss erhebt, der nach der seit dem 1. April verbrauchten Menge in Anwendung zu kommen hat. Eine Brauerei z. B., die in den drei Monaten April bis Juni bereits 800 Ds. Malz verbraucht und diese Menge nach dem früheren einseitigen Steuersatz von 4 Mark versteuert, hat für den Verbrauch ab 1. Juli natürlich schon den zweiten Satzfuss von 4,50 Mark, und dann, wenn die zweite Stoffelgrenze überschritten ist, also seit 1. April bereits 500 Ds. verbraucht sind, den dritten Satzfuss von 5 Mark usw. zu entrichten. Die neuen Steuersätze gelten selbstredend erst vom 1. Juli ab, die Stoffelgrenze wird aber nach dem klaren Wortlaut des Gesetzes nach dem Malzverbrauch ab 1. April berechnet.

Die Brauereibesitzer möchten gern die hoheitsrechtliche Zulässigkeit dieser Handhabung bestreiten, indem sie behaupten, dem § 6 würde bei dieser Auslegung rückwirkende Kraft beigelegt. In der Tageszeitung für Brauerei heißt es, man sei bisher allgemein sowohl auf Seiten der Brauerien wie auch zweifellos in der Reichstagsdebatte der Meinung gewesen, daß das Inkrafttreten der neuen Steuersätze am 1. Juli natürlich so erfolgen werde, daß für die nach dem 1. Juli zuerst verbrauchten 250 Ds. Malz zunächst der Steuerfuß von 4 Mark, für die folgenden 250 Ds. dann 4,50 Mark usw. erhoben würden. Wie nachteilig das dieser Annahme entgegenstehende Verfahren der Steuerbehörde für die Brauerien sei, zeige die Tatsache, daß die kleinen Brauerien, d. h. solche mit bis zu 500 Ds. Malzverbrauch, dadurch eine Einbuße bis zu 2875 M. in diesem Jahre erleiden. Bei den mittleren Brauerien (bis 2000 Ds. Malzverbrauch) zeige die Einbuße bereits über 20.000 M., und allen mehr als 8000 Ds. verarbeitenden Brauerien erwachse dadurch ein Anfall von 23.775 M. Der Fiskus mache durch diese eigenartige Handhabung des Steuerfußes ein Geschäft von etwa 8 Millionen Mark.

Nun, uns will scheinen, so schreibt die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“, als ob die Brauerien dieses Geschäft gern selbst gemacht hätten. Die seit dem 1. d. J. in Kraft getretene Mehrsteuer wird bekanntlich nicht von den Brauerien getragen, sondern mit ihrem vollen Betrag und wohl noch etwas mehr auf die Konsumenten abgewälzt. Die Konsumenten hätten in dem erhöhten Bierpreis die belagerten 8 Millionen doch bezahlen müssen, auch wenn die Steuererhebung dem Wunsch der Brauerien gemäß erst vom 1. Juli ab erfolgt wäre. Der Betrag wäre dann einfach als Ertragsgewinn den Brauerien zugeflossen. Unter diesen Umständen kann natürlich von einer „Einbuße“ oder einem „Anfall“, den die Brauerien durch das Verfahren der Steuerbehörde erleiden, nicht die Rede sein.

### Mängel in der Postverwaltung.

Die mancher in Kraft getretene Erhöhung der Postportoätze im Nahverkehr hat — namentlich in Großstädten — auch Angriffen nach der Richtung hin Raum gegeben, daß der Leiter der Reichspostverwaltung gegenüber dem Ansturm einer „vertehrteindlichen“ Reichstagsmehrheit zu wenig Rücksicht gezeigt habe. Gegen derartige Vorwürfe muß man Verwahrung einlegen, umso mehr, als die von Postkäufern ausgesprochenen, die an der Reichspostreform fast nur negativen Anteil genommen haben. Man braucht diese Reform natürlich nicht als ein Meisterstück der Finanzwissenschaft anzusehen, wird aber doch zugeben müssen, daß unter den obwaltenden unerfreulichen Verhältnissen im Reichspost etwas Besseres schwerlich zu erreichen war. So mußte denn auch der Staatssekretär des Reichspostamts in den letzten April beifügen, unbefürmert darum, daß eine große Verwaltung an ihrer traditionellen Popularität ein erhebliches Stück einbüßt. Befürmert sollte der gekürzte hohe Staatsbeamte aber darum sein, daß in neuerer Zeit das herrschende Verwaltungssystem in der Reichspost so häufig zum Gegenstand einer zum Teil heftigen, aber berechtigten Kritik gemacht wird; es geschieht das aus von Seiten, deren echt vaterländische Gesinnung über jeden Zweifel erhaben dasteht.

Als der in fast wöchentlicher Dienstzeit ergrauten, pensionierte Postdirektor Hildebrandt vor etwa 1¼ Jahren über die hauptsächlichsten Mängel in Reichspost- und Telegraphenwesen

einen Aufsatz veröffentlichte und über diesen im Reichstags verhandelt wurde, erklärte ein Vertreter der Reichspostverwaltung wörtlich, daß es unangebracht sei, einem Außenleiter (sich) ein formales Urteil über die Bedürfnisse des Postdienstes zuzuschreiben bzw. einen bestimmenden Einfluß auf den Gesamtorganismus einzuräumen. Der Verwaltungschef werde doch wohl besser beurteilen können, wie sein Postamt organisiert werden müsse, als ein Postdirektor a. D. Dazu muß bemerkt werden, daß der genannte Postdirektor 20 Jahre lang an der Spitze großer Verkehrsämter gestanden und in der Praxis die vorhandenen Mängel gründlich kennen gelernt hatte, während z. B. Staatssekretär Kräfte niemals eine Lokal- oder Bezirksbehörde vermalte hat, ebensowenig auch die große Mehrzahl der einflussreichen Beamten des Reichspostamts und der Oberpostdirektionen. Und Herr Hildebrandt hatte es gerade gerügt, daß die höchsten Beamten der Postverwaltung nicht genügend praktisch vorgebildet seien, und daß es ihnen in entscheidenden Momenten an der erforderlichen Sachkenntnis fehle. Wie soll man danach die angeführte Erklärung des Regierungskommissars einschätzen? Wie den Reichstag, der sich mit solchen billigen „Außenleiter“-Erklärungen abfinden läßt?

In seiner nunmehr in der 2. Auflage erschienenen Schrift spricht Postdirektor Hildebrandt den Sach an: „Das Vertrauen des Personal zu den oberen Stellen ist gering.“ Dieses geringe Vertrauen gründet sich nicht nur auf mangelnder Sachkenntnis, sondern häufig auf den eigenartigen Verkehrsformen. Daß ein großes Postamt, wie es in der Postverwaltung tätig ist, der Disziplin nicht entzogen kann, ist selbstverständlich; es kommt aber darauf an, wie dieselbe gehandhabt wird. Zur Zeit ist im allgemeinen das terroristische System maßgebend. Die Furcht vor Vorgesetzten, Vorsetzungen und Nachteilen aller Art erstreckt sich bis in höhere Beamtenkreise hinein. Es ist vollkommen zutreffend, wenn Hildebrandt bemerkt: „Eine der Kernkräfte mehr verlorene Klasse als die der Postverwalter ist es im Postwesen nicht. Große Verantwortung und unbegrenztes Arbeitsfeld auf der einen Seite — unanfechtliche Verantwortung, Erziehungsmittel jeder Art und oft unfreundlicher Ton auf der anderen.“

Gerade diese überaus wichtige Klasse der Postamtsleiter (Postdirektoren) wird von oben herab hierarchisch behandelt, auch in Bezug auf die Einkommensverhältnisse. Die Oberpostdirektoren sollten es als ihre Aufgabe ansehen, den nachgeordneten Postdirektoren Vorschläge und Unterstützung anzubieten zu lassen; statt dessen hat man oftmals den Eindruck gemerkt, daß beabsichtigt werde, die gesellschaftliche Stellung der Postdirektoren zu subalternisieren. Man vermag sich vorzustellen, mit welchen Empfindungen und Grundtönen diese gegebenenfalls selbst einmal in die höheren Stellen eintreten.

Es liegt uns fern, den jetzigen Leiter des Reichspostwesens für die unglücklicherweise vorhandenen Mängel verantwortlich zu machen. Es handelt sich dabei gewissermaßen um Sünden, die sich mit einem starken Bureaunkritismus vererbt haben. Man darf wohl von dem Herrn Staatssekretär erwarten, daß er die berechtigten Kritik, welche fortgesetzt an dem Postwesen geübt wird, nicht wiederum mit nichtblühenden, hohlen Redensarten abtun läßt, sondern allen Ernstes einmal in eine Prüfung der Vorwürfe eintritt, und man darf hoffen, daß er bei der Auswahl der Berater eine recht glückliche Hand haben wird. Unsere gewaltige Postverwaltung gedeiht am besten, wenn sie sich einer gewissen Popularität erfreut, und wenn die in ihr tätigen Beamten mit Stolz und Ehrgefühl ihren Dienst versehen.

### Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Getreidemärkte wurden von den Bitterungs- und Ernteverrichten beherrscht, die jetzt für das Ergebnis der Ernte von noch größerer Wichtigkeit und infolgedessen auch ihr Einfluß auf den Getreidehandel machender denn je sind. Die Weizenpreise in Amerika verfolgten denn auch wieder in dieser Berichtwoche rückläufige Bewegung, da wie erwartet ein für die Preise günstiger Vorentscheid des Ackerbauministeriums in Washington am Veröffentlichung kam. Wie bereits kurz im telegraphischen Handelsblatt des Mannheimer Generalanzeigers mitgeteilt wurde, schätzte das Ackerbaubureau den Durchschnittspreis für Winterweizen am 1. Juli d. J. auf 85,8 pCt. einer vollen Ernte gegen 88 pCt. am 1. Juni d. J. und 82,7 pCt. 78,7 pCt. und 78,8 pCt. je am 1. Juli in den drei vorhergehenden Jahren. Der Stand ist demnach um 2,9 pCt. besser als im Juni d. J., um 2,9 pCt. besser als im Vorjahr und um 7 pCt. besser als im Juli 1904 und 1905. Durch diesen besseren Stand wird der geringe Anfall in der Anbaufläche gegen das Vorjahr mehr als aufgehoben, wie auch aus der Ertragsprognose für Winterweizen des Statistikers der New Yorker Produktenbörse von 420.584.000 gegen 413.150.000 Bushels im Juli des Vorjahres hervorgeht. Die Juli-Schätzung für Frühjahrweizen wird mit einem Ertrag von 293.221.000 Bushels gegen 292.378.000 Bushels im Juli des Vorjahres und 264.617.000 Bushels endgültig festgestellten Ertrag im Vorjahr angegeben. Wenn man sich diese Angaben, so dürfte zweifellos

Amerika wieder mehr als in den letzten Jahren an der Versorgung des Weltmarktes teilnehmen. Auch aus Rumänien laufen günstige Erntebilder ein und nach einem uns vorliegenden Bericht vom 9. Juli d. J. ist die Weizenernte trotz des durch Regenfehler und Hagelschlag verursachten Schadens sehr reich und wird in ihrer Gesamtheit zu den besten zählen, die speziell in den ebenen Gegenden der Muntenia eingebracht worden sind. Auch in der Moldau hat die Weizenernte begonnen und soll sich daselbst unter günstigen Bedingungen vollziehen. Unter der Einwirkung dieser günstigen Saatensstandsberichte bröckelten denn auch, wie bereits eingangs erwähnt, die Preise ab und die Klagen aus einigen Weizenstrichen infolge schwarzen Roggens fanden nur wenig Beachtung. Die Abnahme der sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten, die sich laut Statistik in den letzten 8 Tagen von 2.810.000 auf 2.523.000 Bushels reduziert, blieb gleichfalls ohne Beachtung, zumal die Ernte des Winterweizens gute Fortschritte macht. Die Verschiffungen von Argentinien nach Großbritannien belaufen sich diese Woche auf 88.000 gegen vorwöchige 84.000 Dts. (i. B. 219.000 bzw. 181.000 Dts.) und nach dem Kontinent auf 87.000, in der Vorwoche 27.000 Dts. (i. B. 154.000 bzw. 101.000 Dts.). Die Preise in Buenos Aires sind drei Wochen lang unverändert Doll. 8,90. Die amerikanischen Notierungen stellen sich im Vergleich zur Vorwoche wie folgt:

New-York	5.7.	12.7.	Diff.	Chicago	5.7.	12.7.	Diff.
Juli	86½	84½	-2		79½	78½	-1
September	85½	84½	-1		79½	78½	-1
Dezember	87½	87½	0		81½	80½	-1

Unsere deutschen Märkte zeigten dagegen mehr Stabilität, da bei uns die Bitterung nicht sehr günstig ist. Auch das kleinere Angebot an russischen und argentinischen Probenorten wirkte stimulierend, so daß die Preise an der Berliner Börse nur wenig Veränderungen erfuhr. Gegen die vorwöchigen Preise notiert September unverändert M. 177,50, während für Dezemberlieferung der Preis von 180 auf 179,50 Mark per Tonne zurückging.

Für Roggen war die Stimmung nicht einseitig, indes konnten die Preise infolge der regnerischen Witterung und der wenig schmeichelhaften russischen Angebote eine Aufbesserung erfahren. Die Preise liegen an der Berliner Börse in den letzten 8 Tagen der Juli von M. 155,75 um 1,00 M. auf 156,75, per September von M. 154 um M. 0,75 auf M. 154,75 und per Dezember von M. 156,25 um M. 0,25 auf M. 156,50 per Tonne.

Weizen zeigt eine feste Grundstimmung erkennen und obwohl der amerikanische offizielle Bericht über den Stand des Weizens günstig lautet: nach demselben ist mit Rücksicht auf die 1,5 Millionen Acres größere Anbaufläche und den noch etwas besseren Stand eine noch größere Weizenernte in Aussicht zu nehmen als die vorjährige Reisernte, konnten die Preise eine weitere Aufbesserung erfahren. Bestimmend für die Aufwärtsbewegung waren vorteilhafte Berichte aus den Weizenstrichen, die zu Dedungen Anlaß gaben. Die Verschiffungen aus Argentinien sind in dieser Woche etwas kleiner und belaufen sich nach Großbritannien auf 244.000 gegen vorwöchige 206.000 Dts. (i. B. 258.000 bzw. 237.000 Dts.) und nach dem Kontinent auf 156.000 gegen 126.000 Dts. in der Vorwoche (i. B. 108.000 bzw. 78.000 Dts.).

Die amerikanischen Notierungen sind:

New-York	5.7.	12.7.	Diff.	Chicago	5.7.	12.7.	Diff.
Juli	58½	59½	+1		51½	52½	+1
September	58½	59½	+1		51½	52½	+1
Dezember	57½	57½	0		49½	50½	+1

Die Kaffeemärkte waren nur leichten Schwankungen unterworfen. Im allgemeinen war das Geschäft recht stillend und der Drahtbericht aus Santos, der besagt, daß die nächste Santosenernte nicht unter 10 Millionen Sac betragen werde, blieb einschneidend ohne Einfluß. Ueber den Balorationsplan liegen widersprechende Nachrichten vor; einerseits wird behauptet, daß er in weite Ferne gerückt sei, während es andererseits heißt, daß demnächst neue Verträge in irgend einer Form vor den Kongress gebracht werden würden. Die Zufuhren in Rio belaufen sich in der letzten Woche auf 24.000 Sac gegen vorwöchige 23.000 und die in Santos auf 112.000 Sac gegen 81.000 Sac in der Vorwoche. Die Vorräte in Rio de Janeiro schätzte man diese Woche auf 236.000 Sac gegen vorwöchige 235.000 Sac und die in Santos auf 570.000 Sac gegen 508.000 Sac in der Vorwoche. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen infolgedessen der schwimmenden Ladungen 3.282.000 (i. B. 3.291.000 Sac). New-York notiert:

Rio No. 7 loco	Juli	Kauf.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
5. Juli	7½	6.10	6.20	6.25	6.35	6.40	6.50
12. Juli	7½	6.15	6.20	6.30	6.35	6.45	6.55
Diff.	-	+5	-	+5	-	+5	+5

Die Zuckermärkte verhielten trotz der letzten Tendenz an den amerikanischen Börsen in schwacher Haltung, weil ein ziemlich umfangreiches Fabrikangebot mit einigen August-Kündigungen zusammen herankam. Auch die am 6. d. J. in Magdeburg sich ereignenden Gerüchte über umfangreiche Käufe für amerikanische Rechnung, die keine Bestätigung fanden, wirkten abwärts. Immerhin kam aber betont werden, daß das Angebot, das an den



Markt kam, Monte Aufnahme fand. Die Berichte über den Stand der Rübenfelder lauen günstig und die frühgeleiteten Rüben sollen überall voll und kuppig stehen, während bei den späteren Saaten der Stand stellenweise noch ungleich sein soll. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten mit 319 000 Tonnen sind um 25 000 Tonnen kleiner als in der Vormoche. Der Gesamtbestand in Hamburg betrug insgesamt 1 429 000 Saad, gegen die Vormoche 1 122 200 Saad Abnahme und gegen den gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 128 600 Saad mehr. Die Ankünfte in den 6 Haupthäfen Kubas betragen 1000 Tonnen und die Gesamtankünfte seit 1. Januar 1906 3000 Tonnen. Magdeburg notiert:

	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan. März
6. Juli	16.90	17.—	17.05	17.90	17.80	17.55	
13. Juli	16.75	16.90	16.95	17.05	17.10	17.35	
Diff.	-15	-10	-10	-15	-20		

Baumwolle zeigt ruhige Haltung und die Preise liehen keine nennenswerte Schwankung erkennen. Abgaben für ausländische Rechnung bewirten an der New Yorker Börse einen Rückgang; indes konnte dieser wieder eingeholt werden, da hauffelnde Berichte über den Stand der Pflanzungen, sowie die Abnahme der Vorräte an den Atlantik-Rüben die Unternehmungslust anregten. Die dadurch Ende dieser Woche erzielte Aufbesserung ist aber nur gering. Nach dem Bericht des New Yorker Chronicle waren die Witterungsverhältnisse im allgemeinen günstig. Regen fiel in den meisten Distrikten, doch waren die Niederschläge leicht. In einigen Teilen Texas wird über Mangel an Feuchtigkeit geklagt, doch macht die Ernte gute Fortschritte. Aus Galveston wird gemeldet, daß bisher kein Schaden durch Vorkwehills zu verzeichnen sei. Zum Export gelangten in dieser Woche bis zum 12. d. Mts. nach Großbritannien 2 807 000, nach dem Kontinent 3 327 000 und nach Japan und Mexiko 102 000 Ballen. Die Zufuhren belaufen sich in den letzten 8 Tagen auf 42 000 gegen vorwöchige 39 000 Ballen und die Gesamtzufuhren während dieser Saison bis zum 12. d. Mts. betragen 12 985 000 Ballen. New York notiert:

	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
6. Juli	10.80	10.21	10.32	10.92	10.80	10.51
12. Juli	10.80	10.35	10.30	10.38	10.43	10.47
Diff.	+10	+4	-2	+6	+19	+10

### Eine schwimmende Ausstellung.

Der bereits vor zwei Jahren in englischen Industrie- und Handelskreisen viel erörterte Plan einer schwimmenden Ausstellung britischer Erzeugnisse, die gegen 40 wichtige Handelsstätten in verschiedenen Weltteilen besuchen soll, nimmt nunmehr definitive Gestalt an. Das Projekt besteht, wie wir schon in einer früheren Nummer dieses Blattes ausführten, darin, daß man einen großen Dampfer charteren will, der Proben von Waren aller Art der ersten industriellen Firmen mitführen und auf seiner zwölfmonatigen Reise die Hauptstädte des britischen Kolonialreiches, China, Japan, Süd-Amerika und anderer wichtiger Länder, in denen ein Markt für englische Produkte offen ist, anlaufen wird. Die Waaren und Proben sollen im Zwischenstadium in besonderen Abteilungen wie bei einer Ausstellung am Lande zur Schau gebracht werden. Ein Vertreter fast jeder der ausstellenden Firmen wird die Reise mitmachen, und außerdem soll das Schiff einen kompetenten Stab von Fachleuten mitführen, die den Ausstellern in den Anlaufstädten jede gewünschte Unterstützung gewähren müssen. Der für Ausstellungszwecke vorgesehene Schiffraum wird auf der Basis eines bestimmten Betrages per Quadratmeter an beliebige Firmen vermietet, deren Vertreter während der Reise nur für ihren Lebensunterhalt zu zahlen, sonst aber freie Passage haben.

In jedem Anlaufhafen wird die schwimmende Ausstellung durch einen angehenden Zollbeamten eröffnet werden und besondere Angehörten des Unternehmens werden dem Dampfer vorausreisen, sich mit den Handelskammern, Konsula, leitenden Kaufleuten, Spezialagenten usw. in Verbindung setzen und allseits nach vor Aufbruch des Schiffes Propaganda für die Ausstellung machen. Das Publikum in den angefahrenen Häfen wird mit Ausnahme der für lokale Händler, Agenten und Käufer reservierten Stunden stets freien Zutritt zu der Ausstellung haben, die u. a. nach London, Australien, Ostindien und indische Firmen zu besuchen gedehen. Für die beteiligten britischen Firmen dürfte die Ausstellung eine gute Reklame sein und einer vorzüglichen Tour um die Welt ihrer Waaren und Erzeugnisse etwa um den vierten Teil billiger kommen als bei individueller Bereisung.

Das Direktorium des neuen Unternehmens, dem bekannte englische Arbeiter und Kaufleute angehören, erstreckt sich der Unterstützung maßgebender Regierungsstellen, kolonialer Autoritäten etc. a. besitzt ein ausgebreitetes Korrespondentenetz in der ganzen Welt. Wahrscheinlich dürfte der Dampfer im nächsten Frühjahr seine Ausreise antreten, zuerst kanalische Häfen und dann über Cuba und Westindien die Südamerikanischen Häfen berühren. Die Rückreise geht über Australien, Japan, China, Straits-Sumatra, Birma, Indien nach Südamerika. Man darf gespannt sein, welche praktischen Erfolge das neueartige Unternehmen, das vielleicht auch deutschen Handelskreisen wichtige Fingerzeige geben kann, aufzuweisen haben wird.

### Mechanische Heizer auf Lokomotiven.

ATK. Die ständige, enorme Vergrößerung der Lokomotiv-Dampfzylinder vermehrt die Arbeitslast des Heizers bedeutend. In welchem Maße dies der Fall ist, erweist man aus der Tatsache, daß nach 1893, als die berühmte Express-Lokomotive No. 999 auf der Weltausstellung in Chicago war, der Kessel derselben mit seinen 1900 Quadratfuß Oberfläche als riesengroß bezeichnet wurde. Und doch ist gegenwärtig eine Dampflokomotive mit 3000 Quadratfuß durchwegs nicht außerordentlich mehr, es gibt viele Expresslokomotiven mit 4000 und 5000 Quadratfuß. Aus diesen Zahlen ist schon ersichtlich, daß sich im Laufe von anderthalb Jahrhunderten die Heizfläche von Lokomotiven ungefähr verdoppelt hat; denn wie dürfen nicht vergessen, daß No. 999 damals schon einen bedeutenden Fortschritt repräsentierte; zu jener Zeit galt schon eine Fläche von 1500 bis 1700 Quadratfuß als reichlich bemessen. Mit der Zunahme an Heizfläche ist eine Vergrößerung des Feuerrohrs notwendig und mit ihr wächst die Arbeitslast des Heizers, diese moderne Kesselwerke mit Kohlen zu versorgen. Bei einer Fahrt von 240 Kilometern kommt ein Heizer, auf ganz letzten Höfen vielleicht ausgenommen, überhaupt nicht zum Stehen. Wenn er nicht den Injektor handhabt oder nach Streckenmarken auslösen muß, schüttet er fortwährend Kohlen auf. Seine Arbeit ist bedeutend schwerer geworden. Der Feuerraum muß, um eine so große Heizfläche zu versorgen, sehr lang sein und es bedarf großer physikalischer Anstrengung, um die Kohlen so zu werfen, daß sie auch die entfernteren Teile des Raumes gleichmäßig bedecken. Die Frage, ob man nicht zwei Heizer anstellen müsse, ist bereits von Eisenbahnbeamten in Erwägung gezogen worden, die Arbeitergesellschaften drängen auf ihre Erleichterung, so man hat in manchen Staaten bereits versucht, die Angelegenheit gesetzlich zu regeln. Die Eisenbahn-Gesellschaften widerlegen sich der Annahme eines dritten Mannes, zumteil aus Sparanknüpfungsgründen, und zumteil, weil man glaubt, daß aus Gründen, die dem Unbefähigten unverständlich sind, der freie Ausblick dadurch beeinträchtigt werden könnte.

Im vorigen Zusammenhange erscheint die Frage der Anwendung mechanischer Heizvorrichtungen als außerordentlich wichtig. Eine aber zwei Arbeiten solcher Heizer haben sich bei Proben bereits als brauchbar erwiesen; offenbar ist jetzt die Zeit gekommen, wo die Angelegenheit genau so gründlich betrieben werden müßte, wie die letzten Lokomotivproben seitens der Pennsylvania-Railroad Co. auf der Weltausstellung in St. Louis. Für stationäre Heizeranlagen ist der mechanische Heizer ein so wichtiges Hilfsmittel geworden, daß man annehmen muß, er werde bei geeigneter Veränderung und Anpassung an die besonderen Erfordernisse, auch bei der Lokomotive gute Dienste leisten. Ein bedeutender Vorteil seiner Einführung wäre der, daß der Heizer bedeutend besser auf Signale achten könnte, als ihm dies bei seiner gegenwärtigen Ueberlastung möglich ist.

### Allgemeines.

Der Kohlenmarkt. Die Anspannung auf dem Kohlenmarkt hält an, und irrationelle Ansätze dafür, daß sie sich lösen wollte, sind bisher nicht zu bemerken gewesen, vielmehr rückt der Herbst mit den gesteigerten Anforderungen, die er zu bringen pflegt, allmählich näher, und die Frage, wie dem Bedarf in einigermaßen ausreichendem Umfange genügt werden kann, gewinnt dabei erhöhte Bedeutung. Bei näherer Prüfung der insbesondere im Ruhrkohlenbezirk herrschenden allgemeinen Verhältnisse und auf Grund von Erkundigungen über die Tätigkeit und die Entwicklung der Förderung der einzelnen Becken läßt sich nach der „Köln. Zig.“ feststellen, daß zwar die Beiden im ureigensten Interesse alles daran setzen, um ihre Förderung so viel wie irgend möglich zu steigern, daß sie aber trotz alledem dem gewaltig gesteigerten Bedarf nicht nachkommen können. Das wird durch nichts besser bewiesen als durch die Tatsache, daß das Kohlen-Syndikat zur Befriedigung des an der Peripherie seines Abgabebereiches herrschenden Bedarfs englische Kohlen in ziemlich beträchtlichem Umfange herangezogen hat, um sich so zu entlasten und dem Verbrauch der heimischen Industrie besser entsprechen zu können. Aber auch das hat bisher noch nicht ausgereicht, eine wesentliche Erleichterung herbeizuführen, da der Verbrauch über alle Erwartungen hinaus gewachsen ist. Unter diesen Umständen wird es bezweifelhaft und bejammernswürdig sowohl der Kohlenhändler wie ihrer Abnehmer und Verbraucher bedürfen, wenn erstere Störungen der Marktlage vorbeugen wollen. Ganz naturgemäß wird dabei auch das Verhalten der Eisenbahnverwaltung eine entscheidende Rolle spielen, die einerseits als Träger des Schienenverkehrs, andererseits als großer Kohlenverbraucher schwer ins Gewicht fällt. Nach den schlechten Erfahrungen, die man im vergangenen Herbst mit dem geradezu unerhörten Mangel an Eisenbahnwagen gemacht hat, verfolgt man daher in diesem Jahre in den Kreisen der Ruhrkohlen die Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung mit ganz besonderer Aufmerksamkeit. Darüber, daß auch diesmal wieder Wagenmangel sich geltend machen wird, ist man sich sowohl bei den Beiden wie in den Kreisen der Eisenbahnverwaltung wohl völlig klar, denn es stellt sich immer deutlicher heraus, daß die letztere aus überangebrachter Zurückhaltung mit der Beschaffung von neuen Waggons viel zu spät und viel zu langsam vorgegangen ist. Die großen Bestellungen, die sie mittlerweile vorgenommen hat, können verlässig noch keine erlöschende Wirkung ausüben, da bis zur Ablieferung einer halbwegs ausreichenden Anzahl von neuen Wagen noch geraume Zeit vergehen muß.

Die neue deutsche Handelsstatistik. In sachmännischen Kreisen wird es als ein großer Uebelstand empfunden, daß die seit März d. J. d. l. leitend dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs, erschienenen amtlichen Nachweise über die deutsche Einfuhr und Ausfuhr von Eisen nicht nur ganz unklar, sondern auch lückenhaft und mit der früheren Statistik fast unvergleichbar sind. U. a. wird die Reihenfolge der Positionen bemängelt, die die verschiedenen Artikel in ganz unverständlicher Weise durcheinander werfen. Während früher sachgemäß Rubriken und Untergruppen benutzbar waren, sei das letztere jetzt am Ende unter den Häufeln und ähnlichem zu suchen; dagegen kämen am Anfang zwischen den großen Sachen Kunstgut und verschiedene Maschinen etc. Auch müßte, wie sich aus einem Vergleich der Ausfuhrziffern mit denen der Importate ergebe, eine ganze Anzahl von Artikeln fehlen oder nicht vollständig aufgeführt sein. In der Handelspresse werden diese Mängel im einzelnen aufgeführt, und es wird Aufforderung an die Behörde erlassen, daß die Statistik, wie sie jetzt vorliegt, sonst unbrauchbar sei. Auch sind verschiedene Mängel in der neuen Handelsstatistik aufgeführt, die übrigens nicht nur bei dem Artikel Eisen, sondern auch bei anderen Waren hervortreten. Im allgemeinen ist die neue Statistik viel spezifizierter als die bisherige. Während aber viele Waren mehr als nötig spezifiziert sind, hat man bei anderen Artikeln Trennungen und Zerlegungen, die durchaus notwendig wären, unterlassen. Fast ganz unzulässig ist, namentlich bei Industrieerzeugnissen, ein Vergleich mit den früheren Ein- und Ausfuhrziffern. In den neuen amtlichen Nachweisen fehlen daher auch diese Vergleiche gänzlich, und damit hat die Statistik einen großen Teil ihres Wertes eingebüßt. In der Hauptsache dürften diese Mängel darauf beruhen, daß man bei der Aufstellung der statistischen Warenliste sich genau an das Schema des neuen Zolltarifs hielt und die Warenklassifizierung des Zolltarifs einfach in die Handelsstatistik übernahm. Man hat dabei nicht bedacht, daß Zolltarif und Handelsstatistik ganz verschiedenen Zwecken dienen. Hätte man die Warenliste für die Handelsstatistik unabhängig vom Zolltarif aufgestellt, so wäre es wohl möglich gewesen, die Statistik brauchbarer für volkswirtschaftliche Zwecke zu gestalten und die bisher fehlenden Vergleiche mit den Ergebnissen der Vorjahre zu ziehen. So wie jetzt die amtlichen Nachweise eingerichtet sind, haben sie in der Tat viel von ihrer früheren Bedeutung und Brauchbarkeit verloren.

Der Abschluß des deutsch-schwedischen Handelsvertrages wird voraussichtlich eine Beseitigung der beiderseitigen Handelsbeziehungen, namentlich der schwedischen Einfuhr nach Deutschland zur Folge haben. In Schweden ist man bestrebt, die Zollermäßigungen, die man in Deutschland erlangt hat, nun auch schrittweise anzunehmen. Zu diesem Zwecke soll, wie gemeldet wird, eine schwedische Handelskammer in Berlin errichtet werden. Man ist der Ansicht, daß Deutschland nicht bloß für schwedische Rohprodukte, sondern auch für Fabrikate große Absatz bietet und rechnet dabei u. a. mit der Herabsetzung des deutschen Zolltarifs für schwedische Gummiwaren, Holzwaren, Eisenwaren usw. Wesentlich erhöht sich der deutsche Export nach Schweden eine Förderung durch den neuen Vertrag.

### Rechtspflege.

Das Pflicht des Hoteliers für abgehenden genommenes Reisegepäck. Der „Lehrer. Berl. Zig.“ entnehmen wir: Ein Hotelgast ließ sein Gepäck aus dem Dom-Hotel in Köln in dem Hotelomnibus zum Bahnhofs befördern. Unter dem Gepäck befand sich eine lederne Handtasche. Am Bahnhofs wurde durch den Portier des Hotels das Gepäck von dem Hotelomnibus abgeladen und an einem Eingangspostamt am Bahnhofs aufgestellt. Der Hotelgast war hierbei anwesend und ersuchte den Portier, bei dem Gepäck zu bleiben

und vorsichtig darauf zu achten, da es zerbrechliche Gegenstände enthalte. Der Gast entfernte sich darauf. Als er nach einigen Minuten zurückkam, vermehrte er unter dem Gepäck die lederne Handtasche und teilte den Verlust dem Portier mit. Trotz sofort angestellter Nachforschungen wurde über den Verbleib der Tasche nichts ermittelt. Der Gast machte hierauf den Besitzer des Hotels für den ihm durch den Verlust der Tasche entstandenen Schaden auf dem Klagewege ersperrlich. Die Klage stützte sich auf einen zwischen ihm, dem Kläger und dem Portier, einem Angestellten des Beklagten, abgeschlossenen Verwahrungsvertrag, und sodann auf einen zwischen ihm und dem Beklagten abgeschlossenen Kaufvertragsvertrag im Sinne der §§ 701 ff. B. G. B. Während das Landgericht die Klage abgewiesen hatte, wurde durch Entscheidung des XI. Zivilsenats des Obener Oberlandesgerichts in der Berufungsinstanz vom 16. Mai d. J. erkannt, daß Beklagter dem Grunde nach verpflichtet ist, den Wert der in der Tasche befindlichen Gegenstände, über deren Inhalt der Kläger einen Eid zu leisten hat, zu ersetzen, jedoch nicht über einen Gesamtbetrag von M. 1000. Der von dem Beklagten zum Ausschluß seiner Haftbarkeit vorgebrachte Einwand, daß Kläger das Abhandelnommen der Tasche verschuldet habe, da er es unterlassen hätte, den Portier auf den Wert der Tasche und ferner darauf aufmerksamer zu machen, daß er in der Nähe seines Gepäcks einen Menschen von verdächtigem Aussehen bemerkt habe, ist nicht stichhaltig. Denn der Kläger durfte sich gerade in einem Gasthofs von dem Hause des Beklagten mit Recht darauf verlassen, daß dessen Angestellte das ihnen anvertraute Gepäck mit aller gebotenen Sorgfalt und Umsicht verwahren würden.

Gewerbegehülfe oder Handlungsgehülfe? Ueber die Grundzüge, welche dafür maßgebend sind, ob jemand als Gewerbegehülfe oder als Handlungsgehülfe anzusehen ist, spricht sich nach der „Köln. Zig.“ ein Urteil des Reichsgerichts vom 24. April 1906 in besonders klarer und eingehender Weise aus. Darauf, ob der Betreffende ein wesentliches kaufmännisches Dienste leistet, kommt es entscheidend nicht an; es steht in der Rechtsprechung fest, daß, wer in einem nicht handelsgewerblichen kaufmännischen Dienste leistet, gleichwohl nur Gewerbegehülfe ist. Es ist ferner zweifellos, daß, wie jemand zugleich ein Handlungsgehülfe und daneben ein von diesem unabhängiges anderes Gewerbe betreiben kann, so auch jemand gleichzeitig in zwei Geschäften, z. B. vormittags in dem Handlungsgehülfe eines Kaufmanns, nachmittags in dem Handlungsgehülfe eines Nichtkaufmanns Dienste leisten kann. In letzterem Geschäfte ist er Gewerbegehülfe, im ersteren Handlungsgehülfe. In Rechtsstreitigkeiten, die zu seiner Stellung im Handlungsgehülfe in Beziehung stehen, untersteht er daher den Kaufmannsgerichten, in Rechtsstreitigkeiten aus seiner Stellung als Gewerbegehülfe den Gewerbegerichten. Darin kann es auch keinen Unterschied machen, wenn die beiden Gewerbe etwa von einer und derselben Person betrieben werden.

Streitvermerk in Arbeitszeugnis. Auf seinen Antrag erhielt ein Arbeiter bei seinem Abgange ein Zeugnis, das sich auf über seine Führung und seine Leistungen erstreckte. Dasselbe enthielt den Zusatz, daß die Auflösung des Arbeitsverhältnisses erfolgt sei, weil der Arbeiter sich einem ausgebrochenen Streite angeschlossen habe. Der Arbeitgeber rechtfertigte diesen Vermerk damit, wie es für die Führung des Arbeiters charakteristisch sei, daß er sich nach 10jähriger Tätigkeit ohne weiteres einem Streite angeschlossen habe. Da das Zeugnis wahrheitsgemäß ausgestellt werden müsse, halte er sich für verpflichtet, diese für die Führung des Arbeiters bezeichnende Tatsache in dem Zeugnis anzuführen. Der Arbeiter verlangte Beseitigung der den Streit betreffenden Stelle. Er führte aus, daß er durch dieses Zeugnis in seinem weiteren Fortkommen gehindert werde, weil sich das Wort „Streit“ in dem Zeugnis befinde. Dieser Antrag wurde sowohl von dem Gewerbegerichte als auch von dem Landgerichte abgelehnt. Das letztere führte aus, daß ein ausdrückliches Verbot, den Entlassungsgrund im Zeugnis anzugeben, nicht bestehe. Der Arbeitgeber habe sein Urteil über die Führung des Arbeiters in der Weise abgegeben, daß er zunächst erklärt habe, sie habe bis kurz vor der Entlassung seinen Anlaß zu Tadel gegeben. Dieser Beurteilung sei der freiliche Satz hinzugefügt. Die darin enthaltene Mitteilung habe also nur Bezug auf die Führung; aus ihr erhele erst, was der Arbeitgeber an dem Kläger zu tadeln hatte. Ob der Anschlag eines Arbeiters an einen Streit tadelnswert sei, stehe nicht zur Frage; bei Abgabe eines Zeugnisses über die Führung dürfe der Zeugnisaussteller selbstverständlich seine subjektive Auffassung zum Ausdruck bringen und über diese Grenze sei der Beklagte nicht hinausgegangen.

### Handelsberichte.

#### Samburger Zuckermarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)  
Auch in den letzten acht Tagen war es Amerika, das unsern Markt die Direkte verließ. Am Freitag erreichten die Kurse mit W. 17.08 für August, W. 17.00 für Jan.-März und W. 17.90 für Mai ihren Höhepunkt, um bis heute langsam um 20 Pfg. abzunehmen, trotzdem inzwischen Amerika seine feste Haltung beibehalten hatte, und die bis jetzt erschienenen Juni-Statistiken durchweg befriedigende Zahlen aufwiesen. Die deutsche Juni-Ausfuhr beträgt 119 000 Tons gegen 77 000 Tons im Vorjahre. Ebenso dürften die deutschen Verbrauchszahlen befriedigend ausfallen. Die Disparität zwischen den amerikanischen Notierungen für Kolonialgüter und den Kurzen für europäischen Rübenzucker ist verschwunden und Amerika ist jetzt als Käufer europäischen Rübenzuckers in Betracht zu ziehen. Schon vor einiger Zeit zirkulierten Gerüchte von Abschlüssen an den amerikanischen Markt, und man konnte noch vor einigen Tagen ein Quantum von 15 000 Tons, das von Ostseehäfen nach New-Orleans verkauft sein soll. Eine Bestätigung dieser Verkäufe ist jedoch nicht zu erlangen, und wir zeigen eher der Ansicht zu, daß die Amerikaner ihre Kurse höher gesetzt haben, um ihren Zucker gut an den Konsum zu verkaufen, nicht aber, um uns Rübenzucker abzunehmen. Für diese Ansicht spricht auch der Rückgang von 1/2 c. für Moskobaden und Contrifugals von geltem. England, das seit Wintgen fast ohne Unterbrechung als Käufer im Markt war, zeigt sich weniger kaufteilig. Ein ganz respektables Quantum Ververkäufe ist in den letzten Wochen gebedt worden, und die Augustrealisationen stehen vor der Tür. Diese werden zweifellos einen Druck auf den Markt ausüben, wenn wir auch keineswegs glauben, daß die Augustengagements die Höhe der im verflochtenen Mai realisierten Quanten erreichen werden. Ferner ist heute das Baiffinteresse unserer Ansicht nach größer als vor 3 Monaten. Im Gegensatz zu den Mitteilungen des Herrn H. D. Rist, daß der Rübenstand nicht ganz so gut wie im Vorjahre um diese Zeit sei, hören wir von unseren Freunden aus den verschiedenen Rübenländern, daß man fast ausnahmslos mit dem Stande sehr zufrieden ist, und daß in einigen Gegenden ein nie dagewesenes Ubergewicht zu erwarten steht. In den geliebten Preisen waren, wie zu erwarten stand, die Fabriken als Abgeber im Markt. Namentlich Oesterreich hat größere Quanten verkauft. Andererseits zeigten sich die Raffinerien sehr referiert. Unseren Rat, Abschreibungen zu kaufen abzuwarten, möchten wir auch heute wiederholen.



	Aug. 11.	12. Juli.	Jan. 1904	17.70
11. Juli:	16.85	17.10	17.40	17.70
4. Juli:	16.90	17.20	17.50	17.80

**Samburger Kaffeemarkt.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)  
 Auch während dieser Woche war die Grundtendenz des Marktes fest, und Preise erreichten verschiedentlich den höchsten Stand, den wir während ca. 6 Wochen kennen. Die Gründe für die Festigkeit waren verschiedener Art. Erstens wirkte die günstige Weiterentwicklung der Statistik, dann die Unmöglichkeit, von Brasilien zu konkurrenzfähigen Preisen Ware zu beziehen, und schließlich waren es Deckungen, die dem Markte eine sehr gute Stütze gaben. Aber Erwarten scheint sich überall ein Decouvert gebildet zu haben, das durch die kleinen Aufwärtsschritte und durch neue Berichte über die Valorisation sich in seinen Kalkulationen getrübt sah und zu Käufen schritt. Merkwürdigerweise stellt sich jetzt heraus, daß das Decouvert nicht nur am Terminmarkt bestand, sondern, daß auch im Abwicklungsgeschäfte größere Posten spätere Verschiffungen in Blanko vorverkauft waren. Da Brasilien, wie gesagt, keine Konzessionen machte, haben viele dieser Vorverkäufe beständig eingedickt werden müssen, was natürlich die Brasilianer in ihren Preisübungen nur noch mehr befestigte. Weizen schon im vorigen Jahre eine Diskontinuität zwischen Coltschafforten und den Terminwerten, so hat sich heute dieses Verhältnis noch um weitere 2-3 Schilling zu Ungunsten der Konsummärkte gestaltet. Gibt diese Erscheinung der Ansicht Recht, daß die Terminmärkte viel zu niedrig sind, so darf doch nicht übersehen werden, daß in dieser Diskontinuität auch eine gewisse Gefahr für eine Panne liegt, zu der die Statistik und der ausgedehnte Konsum wohl berechtigen. Wir befehlen uns aber zur Ansicht derjenigen, die trotz neuerlicher Depeschen: „Kaufende Santosernie nicht unter 10 Millionen“ an keine große Ernte glauben, immerhin ist jedoch Kaffee gewachsen, und muß die Erntebewegung im großen Maße in aller Kürze einsehen. Mit dieser Bewegung müssen naturgemäß auch reichlichere Offerten kommen und wenn dann als Gegengewicht das Decouvert fehlt, werden die Offerten ermäßig werden müssen, was wieder die Terminmärkte ungünstig beeinflussen wird. Wäre es also wünschenswerter gewesen, daß der erste Erntemonat zu etwas nachgebenden Forderungen seitens des Produktionslandes verlief, so bestätigt doch die gegenseitige Tatsache abermals, daß wir von dem Decouvert, das uns die neue Ernte bringen sollte, noch recht weit entfernt sind. Die rüden der Zeit der Frostperiode immer näher, und da das außerordentlich kalte Wetter, das seither in Brasilien herrschte, auch bezüglich des frohen Ueberrassungen bringen kann, so wiederholen wir unseren Rat, alle schwachen Märkte zu kaufen zu beginnen.

	Juli	Septbr.	Febr.	März	Mai
11. Juli:	35.75	37.—	37.75	38.25	38.50
4. Juli:	35.60	36.10	37.60	38.—	38.25

**Marktbericht.**

(Wochenbericht von Louis Hoffmann.)

Von Getreide trat in dieser Woche nur Hafer hervor, welcher bei unzulänglichem Angebote stärker begehrt und infolgedessen wesentlich höher bezahlt wurde. Weizen, Roggen, Gerste und Mais blieben dagegen wenig beachtet und unverändert. In Weizenmehl hat sich der Bedarf etwas gehoben. Die Preise lassen den Müllern jedoch keinerlei Rechnung. Weizenkleie vernachlässigt. Tagespreise: Weizen bis März 181, Roggen bis M. 162, Hafer bis M. 170 die 1000 Kilo. Weizenmehl No. 000 ohne Sod bis M. 24 die 100 Kilo. Weizenkleie mit Sod bis M. 4.50 die 50 Kilo.  
 Bei äußerst fester Stimmung konnten Rübsäen ihren Preisstand wiederum wesentlich erhöhen. Insbesondere deutsche Säen fanden mehr Beachtung. Leinsäen verkehrten bei fehlender Kaufkraft dagegen in flauer Stimmung. Auch Leinöl stellte sich erheblich niedriger, doch bleibt die Bedarfsfrage in diesem Artikel eine gute. Erdnüsse und Erdnussöl ohne Handel. Rübsil hat, der Höherbewertung für Säen entsprechend ebenfalls im Werte gewonnen. Desfuchen behauptet. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rübsil ohne Kopf bis M. 58 ab Kopf, Leinöl ohne Kopf bis M. 40, die 100 Kilo. Fracht-Parität Geldern. Rübsuchen M. 108 per 1000 Kilo.

**Schmalz.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Antwerpen, 12. Juli. Die Amerikaner haben ihre Preise bedeutend erhöht und notiert der Artikel heute in Antwerpen: Juli Fr. 112½, August 113, September 113¼, Oktober 113½, November 113, Dezember 113.

**Baumwolle.**

(Wochenbericht von Hornbly, Gemelch & Co., Baumwollmüller in Liverpool.)

Der Markt war in den letzten Tagen außerordentlich ruhig und bewegte sich bei vorfallenden Schwankungen in den allernähesten Grenzen. Die Nachfragerfrage ist eine geringe und die Spekulation verhält sich fast vollständig untätig, da Operateure es vorziehen, weitere Entwicklungen abzuwarten, bevor sich zu engagieren. Die Erntebereiche sind im allgemeinen gut. Wohltaende Regengüsse sind in Texas, Mississippi-Tale und in den Territorien niedergegangen. Die Nachrichten, welche aus Carolina und Georgia hereinkommen, sind allerdings nicht so günstig. Die Pflanze hat noch die zwei kritischen Monate vor sich. Die Zeit vom 15. Juli bis zum 15. August ist besonders gefährlich, da die Temperatur um diese Zeit gewöhnlich außerordentlich trocken und heiß ist. Man glaubt jedoch, daß die letzten Regengüsse dem Boden genügend Feuchtigkeit gelassen haben, um Hitze zu ertragen. Die Ernte verspricht eine frühe zu werden und Regen bereits rationable Offerten für good middling September Segelung vor. Mancher ist außerordentlich ruhig, Preise jedoch fest behauptet. Aus Bombay wird gemeldet, daß man einen sehr günstigen Monsoon erwartet.

**Hartwegischer Marktbericht.**

(Mitgeteilt von Rowinkel u. Co., Bergen.)

Kundliche: Der Markt ist sehr fest mit steigender Tendenz. Wir notieren heute: Beste 80/90 Stüd per 50 Kg. Markt 97.50, feinste 85/100 Stüd per 50 Kg. M. 92.25, gewöhnliche 65/75 Stüd per 50 Kg. M. 92.25, Italiener 90/100 Stüd per 50 Kg. M. 86, Lüttlinge Holländer Sortierung M. 95, Lüttlinge Bremer Sortierung M. 89.25 per 100 Kg. c/o Rotterdam.  
 Heringe sind etwas ruhiger. Wir notieren: Baarbülls 500/000 Stüd per Tonne M. 16, Baarbülls 600/700 Stüd per Tonne M. 16, Baarbülls 700/800 Stüd per Tonne M. 16.50 in Strammadung c/o Rotterdam.  
 Thran ist fest und Dampfmedicinal gestiegen. Wir notieren: Ia. Kältebest. Dampfmedicinal M. 70.50, Ia. roh. Medicinal Markt 70.50, Brauntbran auf Tonne M. 33-32.75, Brauntbran in Häckern M. 30.50-30.25 per 100 Kg. c/o Rotterdam.  
 Geschnittene Heringe: Kleinigkeiten sind gefangen und es scheint, daß die Fischezeit sich verbessern wird.

**Mannheimer Handels- und Marktberichte.**

**Getreide.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Im Getreidegeschäft gab es in der abgelaufenen Woche nicht viel Neues. Die Preise sind unverändert.  
 Es kamen wieder verschiedene Umschlüsse in Baplasta- und russischen Weizen zustande, auch wurden schon neue nordamerikanische und rumänische Weizen per Juli-Aug. und Aug.-September Verladung verkauft.  
 Auch in der anderen Artisten gab es keine Veränderung.  
 Wir notieren: Baplasta-Babia-Blanca M. 20.25, rumän. Weizen M. 19.25-20.75, russ. Weizen M. 19.25-20.75; russ. Roggen M. 16.75; russ. Hafer M. 17.50-18.50; Baplastamais M. 14.25 per 100 Kilo m. Sod; altes Donaumais M. 14.15 per 100 Kilo m. Sod. Sonst alles per 100 Kilo, netto, ohne Sod, bahnfret verzollt Mannheim.

**Mehl- und Getreide.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Während sich für die besseren Sorten Weizenmehl anfangs der Woche eine ziemlich gute Nachfrage zeigte, wurden dieselben gegen Ende wieder vernachlässigt und härter angeboten. Die hauptsächlich zu Brotmehl gewöhnlich benutzten Nummern sind dagegen in den letzten Tagen besser gesucht. Im ganzen scheint jedoch, daß Weizenmehl vor der neuen Ernte keine besondere Rolle mehr am Markte spielen wird und bis dahin größere Umschlüsse weniger betätigt werden. Roggenmehl war für sofort lieferbare Ware bei fester Tendenz sehr angenehm. Vorgezogen wurden die No. 0 und 1. Auf spätere Termine wurde billiger angeboten, hauptsächlich aber nur für prompte Lieferungen abgeschlossen. Für Futtermittel war die Nachfrage unbedeutend und hierin das Geschäft schleppend. Zur Zeit werden dieselben möglichst durch Grünfütter ersetzt. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Basis No. 0 M. 27, Roggenmehl Basis No. 0/1 M. 23.25, Weizenfüttermehl M. 12.75, Roggenfüttermehl M. 13.50, Gerstefüttermehl M. 12.50, feine Weizenkleie M. 9.75, grobe Weizenkleie M. 10, Roggenkleie M. 10.50. Alles per 100 Kilo brutto mit Sod ab Mühle zu den Konventionen der Vereinigung süddeutscher Handelsmehlmüller.

**Terpentinsäure, Spiritus, Thee, Vanille.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Terpentinsäure: Der Markt hat wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Immerhin hat es den Anschein, als würden Ueberrassungen bevor, Frankreich hat bereits die Forderungen teilweise erhöht und wird Amerika unzweifelhaft folgen. Im übrigen sind die Preise für spätere Termine durchweg höher.  
 Spiritus ist im Wert unverändert.  
 Tee, Souchong. Auch von anderer Seite wird uns berichtet, daß beim Pfücken und Baden der Tee's warmes trockenes Wetter vorherrschend gewesen war, was auf eine befriedigende Ernte hoffen läßt. Pecco Blüthen-Tee: die Qualität der diesjährigen Ernte kommt der vorjährigen ziemlich gleich.  
 Vanille behauptet seinen Wertstand; ein Rückschlag scheint ausgeschlossen.

**Vanille.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Trotz der alljährlich wiederkehrenden sommerlichen Geschäftskille, welche sich natürlich auch in Vanille-Markt äußern läßt, behaupten sich nicht nur die Preise, sondern es hat sogar den Anschein, daß die höheren Notierungen entgegengehen. Die Händler auf Réunion beharren auf ihren hohen Forderungen. Der Grund dafür sind die schlechten Aussichten für die diesjährige Ernte. Auch von den übrigen Produktions-Inseln laufen für die 1904er Ernten recht ungünstige Berichte ein. Jedenfalls haben wir in diesem Jahr mit einem bedeutenden Ausfall zu rechnen.  
 Zimmt: Die Absichten von da sind in letzter Zeit klein und werden voraussichtlich in den nächsten Monaten weiter nachlassen, so daß mit ziemlicher Sicherheit höhere Preise zu erwarten sein werden, umso mehr, als der Konsum dieser Gewürze immer mehr zunimmt. Außerdem ist von Wichtigkeit, daß die Qualität von Labiti-Vanille seit einigen Jahren sich wesentlich verbessert hat und wahrscheinlich für die Folge den feineren Sorten Vanille noch schärfere Konkurrenz als bisher bereiten wird.

**Leber.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Verkehr in feinerem Oberleder blieb ein ziemlich reger. Die Preise tendieren fest. Chevreau und Vozeal in schwarz bilden den Hauptumsatz. Auch die farbigen Leder erfreuen sich guten Absatzes. Die Preise bewegen sich immer mehr aufwärts.

**Holz.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Am Rohholzmarcht scheint sich eine Wendung zum Besseren einstellen zu wollen. Die schwebende Preisnotierung hat eine Preissteigerung noch nicht veranlaßt, wohl aber haben die häufigen Rückgänge der Preise aufgehört. Um aber den Berieen einen besseren Stand zu geben, wird es großer Schwierigkeiten bedürfen. Die Sägewerke freunden sich mit aller Macht eine Höherstellung der Preise anzuerkennen. Durch die Einigkeit der Sägewerke konnten sie die Tendenz beeinflussen. Letztere gaben Ordres in der Weise, daß sich ein größerer Vorrat bilden mußte. Dieser läßt natürlich auf die Wärlage einen Druck aus und die Verkäufer mußten sich nachgiebig zeigen. Die Vereinigung soll nur den Zweck haben, die systematisch betriebenen Preisrückgänge entgegenzuwirken. Die Sägewerke dagegen hält sich im Einlaufe zurück. Die Zufuhren am Holzholzmarcht sind nicht so umfangreich als bisher. Auf dem Markt kommen nur geringe Posten an. In letzter Woche sind ungefähr am hiesigen Markte 2100 Stämme Weßholz eingetroffen. Der Verkauf war ein ausnehmend feiner und belief sich der Umsatz auf nur 1000 Stämme. Der Preis für Weßholz stellt sich für den Heftmeter auf M. 24½-27 ab Hafen. Am Weiteermarcht war größerer Verkehr vorherrschend. Umschlüsse konnten häufig getätigt werden. Breite Bretter werden nach wie vor bevorzugt. In schmaler Ware ist ansehnlicher Vorrat vorhanden.

**Wein.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Aus Süddeutschland, 10. Juli. Ueberaus günstig Wetter hat die Vegetation in den Weinbergen im Juni sowie gefördert, daß die Blütenperiode noch verhältnismäßig früh eingetreten ist. In den besseren Lagen ist dieselbe als beendet zu betrachten, in den mittleren Lagen neigt sich dieselbe allmählich ihrem Ende zu und in den geringeren Lagen stehen die Weinstöcke mitten in der Blüte. Verkauf die Blüte vollends gut, dann können die schönen Hoffnungen, zu welchen der gesunde, kräftig entwickelte Rebstock und der reiche Fruchtansatz desselben berechtigt, sich verwirklichen. Der Traubenanfang ist nicht nur ein äußerst zahlreicher, sondern es haben sich auch die Gescheine äppig stark entwickelt. Dazu tritt noch eine gleichmäßige und schnelle Blüte, was für die Entwicklung und auf die Ausbreitung der Trauben von großem Werte ist. In einigen Gegenden ist der Baumwurm massenhaft aufgetreten und hat, auch bei

der letzten Woche, noch viel Schaden verursacht. Wie wäre es bei geteodeten, wenn die Blüte sich verzögert hätte! Unter den gegebenen Verhältnissen kann man es nicht verstehen, daß man die Bekämpfung des Heu- und Saurewurms in vielen Gegenden ganz und gar vernachlässigt, wie es möglich ist, daß man den Versuch, eine Bekämpfung des schlimmen Traubenscandals in die Wege zu leiten, nicht nur passiv, sondern auch noch teilweise aktiven Widerstand entgegensetzt. In einzelnen Lagen ist leider auch der Springturmwidler aufgetreten, jedoch konnte derselbe, da der Weinstock im Wachstum zusehends Fortschritte machte, größeren Schaden nicht anrichten. Die feuchtwarmer Witterung begünstigt aber auch das Auftreten der Peronospora und des Oidium, die bei heißer, trockener Witterung weniger gut fortkommen. Da aber wohl in keinem Jahre die Bekämpfung dieser Pilzkrankheiten so früh und so gründlich wie heute vorgenommen wurde, hat man von dieser Seite aus keine größeren Nachteile für die Weinberge zu befürchten. Das Weinhandelsbewegung hat in diesen Tagen im allgemeinen in zufriedensstellenden Bahnen. Im Nordrheingebirge des Rheinflusses haben und haben heute noch neben 1904er auch 1904er Weine. Die in letzter Zeit betätigten Uebereänge sind bedeutend. Die Weinpreise sind fest und teilweise steigend. Die Weinverträge sind im Süden, im Oberrhein noch recht bedeutend, hingegen sind in der Rheinpflanz und in Rheinheffen dieselben sehr zusammengesunken.

In Baden wurden in jüngster Zeit in der Bodenseeregion und in den benachbarten Bezirken 1904er M. 20-25, Rotweine zu M. 20-40, in der Rhein- und Tauberregion 1904er Weiß- und Rotweine zu M. 25-30 bzw. 40-55, im Neckaral 1904er zu M. 35-45 bzw. M. 40-50, an der Bergstraße zu M. 25-30 bzw. M. 45-67, im Breisgau 1904er zu M. 30-45, 1905er zu M. 19-30, in Südbaden, Muggen, Bamalch, Niederreogegenen, Oettingen, Fischingen, Dillingen, Wenzach, Heilberg, Weilingen, Weilingen, Hiesing, Rheinweiler, Mühlheim, Bausen, Staufen und Sulzbürg 1904er zu M. 45-65, 1905er zu M. 23-40, in Oberinsingen, Gottenheim, Weidingen, Koblungen, Amoltern, Endingen, Fischlingen, Oberbergen, Reiselheim, Kiesel, Kollweil, Bringen, Hidensohl, Albrechtshaus und Achazzen 1904er zu M. 19-40, 1904er zu M. 25-50 und in Offenbürg, Biergarten, Sell, Diersbürg, Mühl, Eienthal, Oberfisch und Umgegend 1904er zu M. 70-95 bzw. M. 120-140 und 1905er zu M. 35-52 bzw. M. 50-65 das Hektoliter in den Konsum gebracht.

In Rheinheffen wurden in Groß-Winterheim, Odenheim, Gau-Algesheim, Wüderheim und Ober- und Nieder-Jangelheim 1904er Rotweine zu M. 650-850, 1905er zu M. 480-678, 1906er Rotweine zu M. 380-450, in Bingen 1904er zu Markt 500-750, 1904er zu M. 825-1250, in Bubenheim und Engelsbad 1905er zu M. 300-310, in Elshcim 1903er zu M. 360-370, in Spiesheim, Wolfshcim, Mügg, Gau-Oberndheim, Heilich und Wärricht 1905er zu M. 800-925, in Wallerheim, Stadelern, Wdenheim, Nieder-Saulheim, St. Johann, Gauweinheim, Erenndingen und Alzey 1904er zu M. 340-375, 1904er zu M. 330-345, in Gau-Bischofsheim 1904er zu M. 380-400, 1905er zu M. 305 bis 335, in Hönheim 1905er zu M. 350-360, in Waldkirchheim 1905er zu M. 370-380, 1904er zu M. 390-400, in Jochheim 1904er zu M. 380-400, 1905er zu M. 350-380, in Ostfosen, Weßhofen, Mettenheim, Ockshcim, Alshcim und Guntersblum 1905er zu M. 360-455, 1904er zu M. 400-450 und in Ludwigshöhe, Rodenheim, Wadenheim, Schwadoburg, Oppenheim und Klesheim 1905er zu M. 675-1250 und 1904er zu M. 750-1800 die 1200 Liter unter Siegel gelegt.

Im Elsaß erbrachten in Weighsburg und Umgegend 1905er M. 11-12, im Ströburger Landkreise 1904er M. 18½-21, 1905er M. 12½-13½, im Weiskirch 1905er M. 10-12, in Oberelsheim und Umgegend, im Schlettstader Bezirk, in der Weiskirch und im Barrer Kanton 1905er M. 10½-13, 1904er Markt 15-21, in Marlenheim und Weiskirch 1905er M. 12½-13½, 1904er M. 21-24, in Angersheim, Winzenheim, Busach, Türbchem und Kolmar 1904er M. 21-25, 1905er M. 12-15, in Hunauwiler, Bergheim und Nappoltsweiler 1905er M. 12-13, 1904er M. 25 bis 35, in Kapfersberg, Sigolsheim, Hiesingheim und Kammzschweier 1905er M. 13-16 und in Bellenheim, Heilberg und Reichweiler 1905er M. 12-14 und Edelgewächse M. 18-20 die 50 Hiter.

In der Rheinpfalz wuchsen in Weighsburg und den an der effährlichen Grenze gelegenen Weinorten 1904er zu M. 250 bis 275, in Landau und Umgegend 1905er zu M. 260-290, 1904er zu M. 275-300, im Ebdolobener Kanton 1904er zu M. 250-330, 1905er zu M. 265-300, im Heller- und Alsenatal 1905er M. 340 bis 400, Rotweine M. 255-285, im Weiskirch Kanton 1905er zu M. 340-375 bzw. 250-280, im Weiskirch Bezirk und in der Dürkheimer Gegend 1904er zu M. 500-800 bzw. M. 235-330, 1905er zu M. 400-550 bzw. M. 260-290 und in Rönigshach, Wachenheim, Puppertsberg, Forst und Delbshcim 1905er zu Markt 550-1180 und 1904er zu M. 850-2100 die 1000 Liter.

**Talschlepp-Vereinigung Mannheim.**

Rahmat-Tarif mit 30 Proz. Abzug.

Befördert wurden in der abgelaufenen Woche 17 Boote mit 54 Köhnen wovon 3 nach den Gleisplätzen, die übrigen nach den Ruhrhäfen gingen.

**Säute- und Felle-Auktion der Süddeutschen Felle-Schmiede.**

Bei der am 11. Juli stattgehabten Auktion wurden nachstehende Preise erzielt: Kuhhäute: bis 59 Pfd. 55 Pfg., 60 bis 69 Pfd. 50 Pfg., 70 bis 79 Pfd. 45 Pfg., 80 bis 89 Pfd. 40 Pfg., 90 bis 99 Pfd. 35 Pfg., 100 und mehr Pfd. 30 Pfg., 35 bis 44 Pfd. 55 Pfg., 45 bis 54 Pfd. 50 Pfg., 55 bis 64 Pfd. 45 Pfg., 65 bis 74 Pfd. 40 Pfg., 75 bis 84 Pfd. 35 Pfg., 85 bis 94 Pfd. 30 Pfg., 95 bis 104 Pfd. 25 Pfg., 105 bis 114 Pfd. 20 Pfg., 115 bis 124 Pfd. 15 Pfg., 125 bis 134 Pfd. 10 Pfg., 135 bis 144 Pfd. 5 Pfg., 145 bis 154 Pfd. 0 Pfg., 155 bis 164 Pfd. 5 Pfg., 165 bis 174 Pfd. 10 Pfg., 175 bis 184 Pfd. 15 Pfg., 185 bis 194 Pfd. 20 Pfg., 195 bis 204 Pfd. 25 Pfg., 205 bis 214 Pfd. 30 Pfg., 215 bis 224 Pfd. 35 Pfg., 225 bis 234 Pfd. 40 Pfg., 235 bis 244 Pfd. 45 Pfg., 245 bis 254 Pfd. 50 Pfg., 255 bis 264 Pfd. 55 Pfg., 265 bis 274 Pfd. 60 Pfg., 275 bis 284 Pfd. 65 Pfg., 285 bis 294 Pfd. 70 Pfg., 295 bis 304 Pfd. 75 Pfg., 305 bis 314 Pfd. 80 Pfg., 315 bis 324 Pfd. 85 Pfg., 325 bis 334 Pfd. 90 Pfg., 335 bis 344 Pfd. 95 Pfg., 345 bis 354 Pfd. 100 Pfg., 355 bis 364 Pfd. 105 Pfg., 365 bis 374 Pfd. 110 Pfg., 375 bis 384 Pfd. 115 Pfg., 385 bis 394 Pfd. 120 Pfg., 395 bis 404 Pfd. 125 Pfg., 405 bis 414 Pfd. 130 Pfg., 415 bis 424 Pfd. 135 Pfg., 425 bis 434 Pfd. 140 Pfg., 435 bis 444 Pfd. 145 Pfg., 445 bis 454 Pfd. 150 Pfg., 455 bis 464 Pfd. 155 Pfg., 465 bis 474 Pfd. 160 Pfg., 475 bis 484 Pfd. 165 Pfg., 485 bis 494 Pfd. 170 Pfg., 495 bis 504 Pfd. 175 Pfg., 505 bis 514 Pfd. 180 Pfg., 515 bis 524 Pfd. 185 Pfg., 525 bis 534 Pfd. 190 Pfg., 535 bis 544 Pfd. 195 Pfg., 545 bis 554 Pfd. 200 Pfg., 555 bis 564 Pfd. 205 Pfg., 565 bis 574 Pfd. 210 Pfg., 575 bis 584 Pfd. 215 Pfg., 585 bis 594 Pfd. 220 Pfg., 595 bis 604 Pfd. 225 Pfg., 605 bis 614 Pfd. 230 Pfg., 615 bis 624 Pfd. 235 Pfg., 625 bis 634 Pfd. 240 Pfg., 635 bis 644 Pfd. 245 Pfg., 645 bis 654 Pfd. 250 Pfg., 655 bis 664 Pfd. 255 Pfg., 665 bis 674 Pfd. 260 Pfg., 675 bis 684 Pfd. 265 Pfg., 685 bis 694 Pfd. 270 Pfg., 695 bis 704 Pfd. 275 Pfg., 705 bis 714 Pfd. 280 Pfg., 715 bis 724 Pfd. 285 Pfg., 725 bis 734 Pfd. 290 Pfg., 735 bis 744 Pfd. 295 Pfg., 745 bis 754 Pfd. 300 Pfg., 755 bis 764 Pfd. 305 Pfg., 765 bis 774 Pfd. 310 Pfg., 775 bis 784 Pfd. 315 Pfg., 785 bis 794 Pfd. 320 Pfg., 795 bis 804 Pfd. 325 Pfg., 805 bis 814 Pfd. 330 Pfg., 815 bis 824 Pfd. 335 Pfg., 825 bis 834 Pfd. 340 Pfg., 835 bis 844 Pfd. 345 Pfg., 845 bis 854 Pfd. 350 Pfg., 855 bis 864 Pfd. 355 Pfg., 865 bis 874 Pfd. 360 Pfg., 875 bis 884 Pfd. 365 Pfg., 885 bis 894 Pfd. 370 Pfg., 895 bis 904 Pfd. 375 Pfg., 905 bis 914 Pfd. 380 Pfg., 915 bis 924 Pfd. 385 Pfg., 925 bis 934 Pfd. 390 Pfg., 935 bis 944 Pfd. 395 Pfg., 945 bis 954 Pfd. 400 Pfg., 955 bis 964 Pfd. 405 Pfg., 965 bis 974 Pfd. 410 Pfg., 975 bis 984 Pfd. 415 Pfg., 985 bis 994 Pfd. 420 Pfg., 995 bis 1004 Pfd. 425 Pfg., 1005 bis 1014 Pfd. 430 Pfg., 1015 bis 1024 Pfd. 435 Pfg., 1025 bis 1034 Pfd. 440 Pfg., 1035 bis 1044 Pfd. 445 Pfg., 1045 bis 1054 Pfd. 450 Pfg., 1055 bis 1064 Pfd. 455 Pfg., 1065 bis 1074 Pfd. 460 Pfg., 1075 bis 1084 Pfd. 465 Pfg., 1085 bis 1094 Pfd. 470 Pfg., 1095 bis 1104 Pfd. 475 Pfg., 1105 bis 1114 Pfd. 480 Pfg., 1115 bis 1124 Pfd. 485 Pfg., 1125 bis 1134 Pfd. 490 Pfg., 1135 bis 1144 Pfd. 495 Pfg., 1145 bis 1154 Pfd. 500 Pfg., 1155 bis 1164 Pfd. 505 Pfg., 1165 bis 1174 Pfd. 510 Pfg., 1175 bis 1184 Pfd. 515 Pfg., 1185 bis 1194 Pfd. 520 Pfg., 1195 bis 1204 Pfd. 525 Pfg., 1205 bis 1214 Pfd. 530 Pfg., 1215 bis 1224 Pfd. 535 Pfg., 1225 bis 1234 Pfd. 540 Pfg., 1235 bis 1244 Pfd. 545 Pfg., 1245 bis 1254 Pfd. 550 Pfg., 1255 bis 1264 Pfd. 555 Pfg., 1265 bis 1274 Pfd. 560 Pfg., 1275 bis 1284 Pfd. 565 Pfg., 1285 bis 1294 Pfd. 570 Pfg., 1295 bis 1304 Pfd. 575 Pfg., 1305 bis 1314 Pfd. 580 Pfg., 1315 bis 1324 Pfd. 585 Pfg., 1325 bis 1334 Pfd. 590 Pfg., 1335 bis 1344 Pfd. 595 Pfg., 1345 bis 1354 Pfd. 600 Pfg., 1355 bis 1364 Pfd. 605 Pfg., 1365 bis 1374 Pfd. 610 Pfg., 1375 bis 1384 Pfd. 615 Pfg., 1385 bis 1394 Pfd. 620 Pfg., 1395 bis 1404 Pfd. 625 Pfg., 1405 bis 1414 Pfd. 630 Pfg., 1415 bis 1424 Pfd. 635 Pfg., 1425 bis 1434 Pfd. 640 Pfg., 1435 bis 1444 Pfd. 645 Pfg., 1445 bis 1454 Pfd. 650 Pfg., 1455 bis 1464 Pfd. 655 Pfg., 1465 bis 1474 Pfd. 660 Pfg., 1475 bis 1484 Pfd. 665 Pfg., 1485 bis 1494 Pfd. 670 Pfg., 1495 bis 1504 Pfd. 675 Pfg., 1505 bis 1514 Pfd. 680 Pfg., 1515 bis 1524 Pfd. 685 Pfg., 1525 bis 1534 Pfd. 690 Pfg., 1535 bis 1544 Pfd. 695 Pfg., 1545 bis 1554 Pfd. 700 Pfg., 1555 bis 1564 Pfd. 705 Pfg., 1565 bis 1574 Pfd. 710 Pfg., 1575 bis 1584 Pfd. 715 Pfg., 1585 bis 1594 Pfd. 720 Pfg., 1595 bis 1604 Pfd. 725 Pfg., 1605 bis 1614 Pfd. 730 Pfg., 1615 bis 1624 Pfd. 735 Pfg., 1625 bis 1634 Pfd. 740 Pfg., 1635 bis 1644 Pfd. 745 Pfg., 1645 bis 1654 Pfd. 750 Pfg., 1655 bis 1664 Pfd. 755 Pfg., 1665 bis 1674 Pfd. 760 Pfg., 1675 bis 1684 Pfd. 765 Pfg., 1685 bis 1694 Pfd. 770 Pfg., 1695 bis 1704 Pfd. 775 Pfg., 1705 bis 1714 Pfd. 780 Pfg., 1715 bis 1724 Pfd. 785 Pfg., 1725 bis 1734 Pfd. 790 Pfg., 1735 bis 1744 Pfd. 795 Pfg., 1745 bis 1754 Pfd. 800 Pfg., 1755 bis 1764 Pfd. 805 Pfg., 1765 bis 1774 Pfd. 810 Pfg., 1775 bis 1784 Pfd. 815 Pfg., 1785 bis 1794 Pfd. 820 Pfg., 1795 bis 1804 Pfd. 825 Pfg., 1805 bis 1814 Pfd. 830 Pfg., 1815 bis 1824 Pfd. 835 Pfg., 1825 bis 1834 Pfd. 840 Pfg., 1835 bis 1844 Pfd. 845 Pfg., 1845 bis 1854 Pfd. 850 Pfg., 1855 bis 1864 Pfd. 855 Pfg., 1865 bis 1874 Pfd. 860 Pfg., 1875 bis 1884 Pfd. 865 Pfg., 1885 bis 1894 Pfd. 870 Pfg., 1895 bis 1904 Pfd. 875 Pfg., 1905 bis 1914 Pfd. 880 Pfg., 1915 bis 1924 Pfd. 885 Pfg., 1925 bis 1934 Pfd. 890 Pfg., 1935 bis 1944 Pfd. 895 Pfg., 1945 bis 1954 Pfd. 900 Pfg., 1955 bis 1964 Pfd. 905 Pfg., 1965 bis 1974 Pfd. 910 Pfg., 1975 bis 1984 Pfd. 915 Pfg., 1985 bis 1994 Pfd. 920 Pfg., 1995 bis 2004 Pfd. 925 Pfg., 2005 bis 2014 Pfd. 930 Pfg., 2015 bis 2024 Pfd. 935 Pfg., 2025 bis 2034 Pfd. 940 Pfg., 2035 bis 2044 Pfd. 945 Pfg., 2045 bis 2054 Pfd. 950 Pfg., 2055 bis 2064 Pfd. 955 Pfg., 2065 bis 2074 Pfd. 960 Pfg., 2075 bis 2084 Pfd. 965 Pfg., 2085 bis 2094 Pfd. 970 Pfg., 2095 bis 2104 Pfd. 975 Pfg., 2105 bis 2114 Pfd. 980 Pfg., 2115 bis 2124 Pfd. 985 Pfg., 2125 bis 2134 Pfd. 990 Pfg., 2135 bis 2144 Pfd. 995 Pfg., 2145 bis 2154 Pfd. 1000 Pfg.



**ERFINDER**



EIGENE WERKSTÄTTE MIT  
MOTORBETRIEB ZUR  
AUSARBEITUNG VON ERFIN-  
DUNGSMODELLEN JEDERART  
PATENT-ANMELDUNGEN  
IN ALL LÄNDERN DER WELT.  
VERWERTUNG PATENT-  
ANKERREISEN.  
AUSKUNFT KOSTENLOS.  
INGENIEUR **H.K. KRUG, O.M.B.H.**  
MANNHEIM  
D 4, 15 D 4, 15  
TELEPHON 3609.

**Handelslehranstalt**  
„Merkur“  
Mannheim, P 4, 2, 1. Etage  
Erstklassiges Institut zur kauf-  
männischen Ausbildung für

**Herren u. Damen**  
separat  
in Buchführung (einf., doppelt-,  
amerik.), kaufm. Rechnen, Korre-  
spondenz, Wechsellehre, Maschi-  
nenschreiben, Stenographie,  
Schönschreiben (Deutsch und  
Latein). 65032  
Garantie für tadellose, geläufige  
Handschrift in ca. 20 Stunden.  
Einzelkurse. — Eintritt täglich.  
Beste Referenzen.  
Viele Dankschreiben.  
Tages- und Abendkurse.  
Prospekte gratis.

**Schwaben-Club**  
Mannheim.  
Samstags  
Zusammenkunft  
Kofgarten,  
U 6, 19.



Als passende  
**Geschenke**  
empfehle:  
**Tafel-Bestecke**  
in echt Silber, sowie ver-  
silbert mit gestempelter  
Silber-Auflage. 65918  
Echt silberne  
**Zier-Bestecke**  
in hübscher Zusammenstel-  
lung.  
**Paten-Löffel**  
und  
**Babygeschenke**  
nur neue Muster, zu äusserst  
billigen Preisen.  
Steht die neuesten Muster.  
**Cäsar Fesenmeyer**  
P 1, 3 Uhrmacher P 1, 3.  
u. Juwelier

**Luhns**  
wäscht  
am besten

**Großh. Hof- u. Nationaltheater**  
in Mannheim.  
Sonntag, den 15. Juli 1906.  
55. Vorstellung im Abonnement C.  
**UNDINE.**

Romantische Zauber-Oper in 4 Akten nach Fouquet's Erzäh-  
lung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.  
Dirigent: Camillo Hilbrand. — Regisseur: Eugen Gebrach.

**Personen:**

Vertulba, Tochter Herzog Heinrich's	Gabriele Müller.
Ritter Hugo von Ringstetten	Max Traun.
Kühnborn, ein mächtiger Wasserfürst	Hugo Hofsta.
Tobias, ein alter Fischer	Karl Seebald.
Martha, sein Weib	M. Helms-Schäfer
Undine, seine Pflege-tochter	Emil Vandensteden
Paier Heilmann, Ordensgeistlicher vom	Kloster „Maria-Grub“
Heil, Hugo's Schildknappe	Karl Marx.
Hans, Kellnermeister	Richard Eichrodt.
Der Kasper	Herr Fritz Richter vom Stadt- theater in Brauns als Gast.

Edele des Reichs, Ritter und Frauen. Herolde. Vagen-  
Jagdgesellschaft. Fischer u. Fischerinnen. Landleute. Wassergeister.  
Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf. Der 2. Akt in der  
Reichsstadt im bergartigen Schloß. Der 3. und 4. Akt  
spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.  
Im 2. Akt: Pas sorieux. Arrangiert von der Balletmeis-  
terin Emma Brachschlo, ausgeführt von derselben, Trudel  
Garrecht und den Damen des Ballets.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Nach dem zweiten Aufzuge findet eine größere Pause statt.  
Die Freibillets sind für heute aufgehoben.  
Große Eintrittspreise.

**Neues Theater im Rosengarten.**  
Sonntag, den 15. Juli 1906.  
**HEIMAT.**

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.  
Regisseur: Hugo Walter.

**Personen:**

Schwarze, Oberleutnant a. D.	Hermann Röbbling.
Wladia, seine Kinder aus erster Ehe	Willy Ullrich.
Marie, geb. v. Wendlowitz, seine	Hedwig Stienen.
zweite Frau	Hanna v. Rothenberg.
Franziska v. Wendlowitz, deren	Julie Sanden.
Schwester	Alfred Röbber.
Max v. Wendlowitz, Leutnant	Franz Ludwig.
beider Heffe	Hans Sobred.
Helferding, Pfarrer zu St. Marien	Paul Tietzsch.
Dr. v. Keller, Rosteringstr.	Karl Neumann-Godig.
Professor Beckmann, pens. Ober-	Ida Schilling.
lehrer	Emma Schünfeld.
v. Kleb, Generalmajor a. D.	Ellen Robert.
Frau v. Kleb	Lina Anthes.
Frau Landgerichtsdirektor Ulrich	
Frau Schumann	
Idereffe, Dienstmädchen b. Schwarze	

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.  
Zeit: Die Gegenwart.

Kasseneröffn. 1/3 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr  
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.  
Neues Theater-Eintrittspreise.

**Theater-Ferien**  
vom 16. Juli bis 31. August.

**Kolosseumtheater Mannheim.**  
Sonntag, den 15. Juli 1906, abends 8 1/2 Uhr  
Der Toni und sein Burgei.

**Friedrichs-Barf.**  
Sonntag, 15. Juli, nachmittags 1/2-6 und  
abends 8-11 Uhr

**Konzerte des Kaim-Orchesters**  
Leitung: Kapellmeister E. Kaiser.  
Eintrittspreis 50, Kinder 20 Pfg., Abonnement frei.  
Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

**06, 2, Jean Krieg**  
Räumungsverkauf  
43075 in  
Gold-, Silber- u. Alfenide- (versilb.)  
Waren  
mit  
**!! 15-20% Rabatt !!**

**Verlobungs-Anzeigen**  
belegt schnell und billig  
Dr. S. Haas Buchdruckerei G. m. b. H.

**Rosengarten Mannheim**  
(Nibelungensaal.)  
Samstag, 14. Juli 1906, abends 7 1/2 Uhr,  
**XVI. Sommer-Konzert**

des  
**Kaim-Orchesters.**  
Leitung: Kapellmeister Emil Kaiser.  
**Vortrags-Ordnung:**

**I.**

1. Ouverture z. Figaros Hochzeit	Mozart.
2. Odins Klage u. Wälsungenlied aus dem	Richter.
Musikromma Baldurs Tod	Smetana.
3. Carla, symph. Dichtung aus dem Gollus	
Wien Vaterland	

**II.**

4. Märchenlied auf der Wartburg (Worte von	Hugo Wolf.
Akstor Schefel)	
(Für Orchester gesetzt von Emil Kaiser)	
5. Siegfried-Idyll	Rich. Wagner.
6. 1812, feierliche Ouverture	Lichtakowsky.

**III.**

7. 's kommt ein Vogel geflogen, Volkslied,	Och.
im Stil älterer und neuerer Meister	
humoristisch bearbeitet von	
Thema: a) Bach, b) Haydn, c) Mozart,	
d) Strauss, e) Verdi, f) Gounod,	
g) Wagner, h) Beethoven, i) Schu-	
mann, k) Brahms, l) Meyerbeer,	
m) Wiltidmarich.	

8. Nordseebilder, Bolzer  
Strauß.  
9. Fantasia über Themen aus dem Nachtlager  
in Granada  
Kreutzer.

Das Konzert findet bei Witterungsbeding. statt. Bei günstiger  
Witterung werden in den Pausen die Soukäten nach dem be-  
liebtesten Garten für die Konzertbesucher geöffnet.  
Kasseneröffnung abends 8 Uhr.  
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Logenplätze 5 Mk.,  
General-Abonnement, für den Inhaber ausgeleitet und für die  
ganze Saison gültig, 10 Mk.  
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten  
Verkaufsstellen, beim Portier im Rosengarten und an der Abend-  
kasse.  
Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14  
Jahren die nachrichtlich-ähnlichen Einzelfkarten zu 10 Pfg. zu lösen

**Ein Wort an die titl. Frauen!**  
(Bitte ausschneiden, aufbewahren!)

Ein Wannenbad bietet nur dann einen  
Genuss und ist gesund, wenn demselben eine  
Handvoll „Wöllnerpulver“ beigegeben wird. Warum?  
— „Wöllnerpulver“ macht das Badewasser weich  
und zart, entfernt allen Schweiß, Fett und sonstige  
Hautunreinigkeiten und öffnet die Poren! Einmal  
versucht, immer verwendet! **Krankenschwäche**  
mit „Wöllnerpulver“ behandelt, wird vollständig  
desinfiziert, deshalb verwendet auch viele der  
größten Krankenhäuser schon seit Jahren dieses  
bewährte Wasch- und Reinigungsmittel.

Schweiß-, Fett-, Blut-, Rotwein- und sonstige  
Flecken werden durch „Wöllnerpulver“ rasch und  
gründlich entfernt, ohne — notabene — die Stoffe  
oder Farben anzugreifen!

Lassen Sie die vielen Waschmittel u. Mitteln  
Teigseife, Fettlauge, Seifenpulver, Soda, Wasch-  
krysal, Borax, Chloralkali etc. etc. bei Seite, gehen  
Sie in den nächstbesten Spezialladen und verlangen  
Sie für nur 25 Pfennig ein grosses Pfandpaket  
„Wöllnerpulver“ — (Bitte Namen, merken, nichts  
anderes anschreiben lassen) — und Sie werden  
geradezu entzückt von diesem idealen Wasch- und  
Reinigungsmittel sein, wenn nicht: **Geld zurück,**  
also keinerlei Risiko.

Um Alles zusammen zu fassen:  
**„Wöllnerpulver“ ist alleiniger,  
wunderbarer Wäschereiniger!!**

**Günstige Gelegenheit**  
zum Einkauf von  
**Kleiderstoffen,  
Wäsche u. Ausstattungen.**  
**Grosser  
Räumungs-Verkauf**  
wegen Umzug nach meinem Hause  
**F 2, 11.**  
Meine bekannt nur guten Qualitäten werden  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.  
**L. Leffmann, E 3, 5**  
Manufakturwaren- 65538  
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.  
Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.  
Mitglied des Allgemeinen Rabattsparvereins.

**Kirchen-Anzeigen.**  
Evangelisch-protestantische Gemeinde.  
Sonntag, den 15. Juli 1906.

**Trinitatiskirche.** Morgens 7 1/2 Uhr Predigt, Herr  
Stadtpfarrer Höfer. Militär. Morgens 10 Uhr Predigt,  
Herr Stadtpfarrer Höfer. Nachmittags 2 Uhr  
Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Höfer. Abends 6 Uhr  
Predigt, Herr Stadtpfarrer Höfer.

**Concordienkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr  
Stadtpfarrer Simon. Morgens 11 1/2 Uhr Kindergottes-  
dienst, Herr Stadtpfarrer Simon. Nachmittags 2 Uhr  
Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Simon. Abends 6 Uhr  
Predigt, Herr Stadtpfarrer Jettelmann.

**Lutherkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadt-  
pfarrer Klein. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr  
Stadtpfarrer Klein. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, unter  
Pfarrer, Herr Stadtpfarrer Klein.

**Friedenskirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr  
Stadtpfarrer Höfer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst,  
Herr Stadtpfarrer Höfer.

**Jobanniskirche (Kindenhof).** Morgens 10 Uhr Predigt,  
Herr Stadtpfarrer Sauerbrunn. Morgens 11 Uhr Kindes-  
gottesdienst, Herr Stadtpfarrer Kachel.

**Kedarspige.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadt-  
pfarrer Höfer.

**Wohlflegen.** Morgens 9 Uhr Predigt, Herr Stadt-  
pfarrer Höfer.

**Diakonissenhauskirche.** Morgens 11 Uhr Predigt,  
Herr Missionsprediger Müller aus Heidelberg.

**Stadtmission.**  
**Evangel. Vereinshaus, K 2, 10.**  
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: allgemeine Ver-  
sammlung. Stadtmissionar Walter. 1/2 Uhr Jungfrauen-  
verein (Eidel- und Gesangsverein).  
Montag 8-9 Uhr: Frauenverein (Arbeitsstunde).  
Mittwoch 1/2 Uhr: Allgemeine Eidelstunde Stadtmissionar  
Kramer.  
Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein (Arbeitsstunde).  
Freitag 1/2 Uhr: Eidelstunde Stadtmissionar Kramer.  
Samstag 1-2 Uhr: Eidelstunde Stadtmissionar Kramer.  
1/2 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

**Schwefingerstadt, Trautweinstraße 19.**  
Sonntag vormittags 8 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 1/2 Uhr:  
allgemeine Eidelstunde, Stadtmissionar Kramer.  
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.  
Mittwoch 1/2 Uhr: allgemeine Eidelstunde.  
Samstag 1/2 Uhr: Jungfrauenverein, Schwefingerstadt.

**Kedarspige, Gärtnerstraße 17.**  
Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule.  
Dienstag 1/2 Uhr: allgemeine Eidelstunde, Stadtmissionar  
Walter.

**Kindenhof, Vellenstraße 52.**  
Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule.  
Freitag 1/2 Uhr: allgem. Eidelstunde, Stadtmissionar  
Kramer.

**Kedarspige.**  
Freitag 1/2 Uhr: allgemeine Eidelstunde, Stadtmissionar  
Walter.  
In den allgemeinen Eidelstunden der Stadtmission ist jedo-  
mann freundlich eingeladen.

**Evang. Männer- u. Jünglingsverein. E. U.**  
U 3, 23.  
**Wochen-Programm vom 15.-21. Juli.**  
Sonntag, 15. Juli. Keiner Abhaltung. Abends 7 1/2 Uhr:  
Eidelstunde in K 2, 10. Jugendabteilung: Nachm. 1/2 Uhr:  
Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Kramers über Martin Luthers  
in G 4, 17.  
Montag, 16. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Eidelstunde der Eidel-  
abteilung über Jeraja 3, 16-41, Herr Stadtpfarrer Kramers in  
K 2, 10.  
Mittwoch, 18. Juli, nachmittags 3-7 Uhr: Eidelstunde für  
die Schüler höherer Schuln in G 4, 17. Abends 7 1/2 Uhr:  
Eidelstunde im Obsth. Mannshaus.  
Donnerstag, 19. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Spiel- und Eidel-  
abend der Jugendabteilung in G 4, 17. Abends 7 1/2 Uhr: Probe des  
Festabend. Abends 9 Uhr: Probe des Festabend. in K 2, 10.  
Freitag, 20. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Eidelstunde der Jugend-  
abteilung über 1. Korinther 13, 12-36, Herr Stadtpfarrer Kramers.  
Samstag, 21. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Eidelstunde der  
Jugendabteilung Schwefingerstadt, Trautweinstr. Nr. 19, abends  
7 1/2 Uhr: Eidelstunde in K 2, 10.  
Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch  
der Eidelstunden herzlich eingeladen. Höhere Auskünfte er-  
teilen: Der 1. Vorsitzende, Stadtpfarrer Kramers, Eidelstunde, 2. Der  
Sekretär: Stadtmissionar Walter, U 3, 23.

**Apostolische Gemeinde hier, Schwefingerstr. 124, Hbf.**  
Gottesdienst, Sonntag vormittags halb 10 Uhr, Nachmittags  
3 Uhr. Donnerstag abends halb 9 Uhr.

**Freireligiöse Gemeinde.**  
Sonntag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Aula des  
Reinigungsanstalt, Friedrichstraße 6 (Gang zum Lutherk.). Vortrag  
des Herrn Prediger S. U. über das Thema: „Ibsen und  
das große Erwachen, II.“  
Dazu laden Jedermann freundlich ein.  
Der Vorstand.

**Katholische Gemeinde.**  
Sonntag, 15. Juli.  
**Jesuitenkirche.** 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe.  
8 Uhr Militärgottesdienst mit Generalkommunion der Ge-  
meindefamilianten. 1/2 10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr  
hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. 1/2 2 Uhr  
Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang Mädchen im  
Saal. 3/4 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaftsgebete u. Segen.  
Abends 7 1/2 Uhr h. Rosenkranzgebete mit Predigt, Andacht,  
Projektion und Segen.

**Untere kathol. Pfarrei.** 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr  
hl. Messe. 8 Uhr Singmesse m. Predigt. 1/2 10 Uhr Predigt,  
nacher Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 1/2 11 Uhr  
Christenlehre für die Mädchen. 1/3 Uhr Bruderschafts-  
andacht zum hl. Herzen Mariä. 1/5 Uhr Versammlung  
des katholischen Dienbotenvereins mit Vortrag, Andacht  
und Segen.

**Kathol. Bürgerhospital.** 1/2 9 Uhr Singmesse mit  
Predigt. 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittels-  
schulen. 4 Uhr Nachmittagsandacht.

**Herz-Jesu-Kirche, Kedarspige.** 6 Uhr Frühmesse  
und Andacht. 8 Uhr Singmesse m. Predigt. 1/2 10  
Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt.  
2 Uhr Christenlehre. 3/4 Uhr Herz-Mariä-Andacht. 3 Uhr  
Versammlung der christl. Mütterbruderschaft.

**Heil. Geist-Kirche.** 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl.  
Messe. 8 Uhr Singmesse mit Domille. 1/2 10 Uhr Predigt  
u. Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr  
Christenlehre. 1/2 3 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 3 1/2 Uhr Ver-  
sammlung der Marian. Jungfrauenkongregation mit Predigt  
und Andacht.

**Liebfrauenkirche.** Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit.  
1/2 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt, General-  
kommunion der christenlehrgewandten Jünglinge. 1/2 10 Uhr  
Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr  
Christenlehre. 3/4 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

**St. Josefshaus, Kindenhof.** 1/2 7 Uhr Frühmesse.  
8 Uhr Amt. 1/2 9 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Segen.

**(Alt) Katholische Gemeinde.**  
(Schloßkirche.)  
Sonntag, 15. Juli 1906, morgens 10 Uhr: Deutsches Amt mit  
Predigt, Herr Stadtpfarrer Höfer. — 11 1/2 Uhr: Gottesdienst.



**Raum und Gelegenheit in reicher Fülle gewährt. Kirchhöfen erfreut sich infolge seiner Waldschattigkeit nicht nur einer reinen, erquickenden und erfrischenden Luft, sondern auch prächtiger Spaziergänge durch das Waldesgrün auf die nahen Aussichtspunkte, bevor es bei Kirchhöfen gar viele gibt. Zu den Heilfaktoren, die Kirchhöfen außer seinem Klima zu Gebote stehen, hat man den Genuss der Heilquelle zu rechnen, welche dem Bade schon von Alters her den Namen „Das Wunderbad zum heiligen Kreuz“ verschafft hat. Hinsichtlich seiner Zusammenfassung ist die Quelle denjenigen von „Blübbad“ und „Hieffers“ an die Seite zu stellen. Die Badeeinrichtungen Kirchhöfen sind ganz vorzüglich und den neuesten Anforderungen angepaßt.**

**Schönau, bad. Schwarzwald.** Zu Beginn der Hochsaison ist das reisende und Kurort aufsuchende Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die weithin bekannte „Some“ Hotel und Pension in Schönau im bad. Schwarzwald (Besitzer H. Wipfler) durch den Neubau einer Villa im Stile des Schwarzwaldhauses inmitten des prächtigen Hotelparkes eine weitere Zugkraft erhalten hat. Die Villa, mit allem Komfort eines modernen Kurhauses ausgestattet, in erhöhter, dem weiten Schönauer Taltefler beherrschender Lage (über 600 Met. Meereshöhe) bietet von ihrer großen, schattigen, in einer Gruppe alter Bäume hineingebauten Terrasse aus und von ihren zahlreichen Balkonen, Säulen und Gärten außerordentlich ansehnliche und beruhigende Park- und Gebirgsbilder, eine reine, kräftige und gesunde Waldluft, absolute Ruhe und in ihrer unmittelbaren Umgebung an einen großen Waldkomplex, ausgebreitet, ganz ebene Waldspaziergänge, Erholungs- und Ruhebedürftigen ist hier ein ideales Plätzchen geschaffen worden, das auch vermögten Ansprüchen befriedigen wird. Die Ausstattung der Zimmer mit Doppelbetten und das Belag der weiten Korridore garantieren den Bewohnern völlige Ruhe. Das in vornehmer Einfachheit ausgestattete Haus ist durch schattige, elektrisch beleuchtete Parkwege mit dem Hotel verbunden. Die günstige zentrale Lage des Kurortes im südlichen Schwarzwalde, am Fuße des Belchen (1415 Met.) und auf halben Wege zwischen Badenweiler und St. Blasien als Vereinigungspunkt des 8 großen Gebirgs- und Pfaffenstraßen, gewährt insbesondere eine Mannigfaltigkeit in lohnenden Jagdtouren, wie wenige Plätze des Schwarzwaldes sie zu bieten vermögen. Es sei nur an die neue, in Schönau beginnende Kunststraße auf den Belchen, sowie an die Feldbergstraße erinnert.

**Schönau - Luftkurort Freudenstadt im Schwarzwald.** Die Saison hat neuerdings früher als sonst begonnen und ist zur Zeit in vollem Gange. Das Kurtheater, Konzerte und die beiden Kurkapellen sorgen für reiche Abwechslung. Allgemeine Bewunderung finden die neuen „Gartrafikanlagen“ beim Leuchtelwald mit Weidenstein. Am 15. Juli tritt die Automobilverbindungsstraße zwischen Freudenstadt und dem Reichelsbären Oriebsbach, Peterstal u. über den Kniebis ins Leben. Die Saison Schnellzüge Frankfurt a. M. - Karlsruhe - Freudenstadt und Strassburg - Freudenstadt sind auch neuerdings wieder wie im Vorjahre in dem Sommerfahrplan eingestellt.

**Neustadt im Schwarzwald.**  
Luftkurort, 830 m, durch Berge von 1000-1100 m gegen Norden und Osten geschützt, in der Umgebung ausgedehnte Wälder, fröhliches Unterkommen auch für weniger Bemittelte in Hotels und Privatwohnungen, große Säle für Vereinsausflüge, elektr. Beleuchtung, reines Quellwasser, neues Schwimmbad, Badeanstalt: Gelegenheit zu Sol., Kohlensäure-, Moor-, Fichtennadel- und elektr. Bädern. — Herrliche Spaziergänge und Ausflüge: Titisee, Schlösschen, Feldberg, Hochst. Walsch- u. Gachhachtal, Schlucht, Lodenbachklamm. — Aufenthalt geeignet für Blutarmer, Nervenleidende, leichte Lungenkranke, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Näheres durch den Verkehrs- u. Verschönerungsverein, Auskunftstelle Rathaus. [3070]

**Vöhrenbach**  
Bad. Schwarzwald. — 800 m ü. d. Meer.  
Ringe von Tannenwäldern eingeschlossen.  
**Gasthof zum Engel**  
Bäder im Hause. — Elektr. Licht. — Freundliche Zimmer. — Forellenfischerei. 523a

**Titisee Station der Schwarzwald-Hotel.**  
Neues, vorzüglich geleitetes Haus in hervorragender Lage am See, 2 Min. vom Bahnhof; 72 Fremdenzimmer u. Salons, eleg. Säle, gedeckte Veranda, grosse Garten- u. Parkanlagen, sehenswerte Terrasse mit herrl. Aussicht auf den See. Lawn Tennis Elektr. Licht. Gondelfahrten u. Fischfang: **Bäder im See und Hause.** Telefon. Pension zu mass. Preisen. Prosp. auf Verlangen vom Eigentümer **Friedrich Jaeger Wwe.** 2022

**Luftkurort Gresgen.**  
710 m ü. d. M. — Im südwestl. Schwarzwald gelegen. Aerztl. empfohlen. — 1/2 Std. v. Stat. Zell der Wiesentalbahn.  
**Gasthaus u. Pension „zum Löwen“**  
Auf das Beste eingerichtet, anerkannt vorzügliche Verpflegung, reelle Weine, Milchwirtschaft, Telefon, eigenes Fuhrwerk. Juni und September ermässigte Preise. Prospekte gratis. 525a  
Es empfiehlt sich höchst Der Besitzer: **K. Brunner.**

**Soolbad Gasthof zur Krone**  
Neu eröffnet. — Beste Lage im Kurort 4 Minuten vom Bahnhof und Bädern. — Schöne Fremdenzimmer, Speisesaal für 120 Personen. Ganze Pension 4.50 Mk. Restauration jederzeit. Mittagstisch von 1 Mk. an. Des. P. Kav. Grösshaber. 521

**Busenbach (am Bahnhof) Telefon 93.**  
**Gasthaus „zum Waldhorn“**  
Direkt am Walde gelegen.  
(Übergangstation (Altbahn)-Pforzheim-Herrenalb).  
Empfehle meine grösseren Lokalitäten mit grosser Gartenwirtschaft, den verehrl. Vereinen, Gesellschaften und Schülern. Gute bürgerliche Küche. — Keine Oberkammer und Heilbrunnen Weine. — FF. Bier. — Mässige Pensionspreise. — Schöne Fremdenzimmer. — Aufmerksam Bedienung. — Auch Touristen und Reisenden bestens empfohlen haltend. 499a  
Besitzer: **Jul. Haier.**

**Zell a. Harmersbach** Badischer Schwarzwald  
Station der Nebenbahn Biberach-Oberharmersbach.  
Herrl. gesunde Lage inmitten schöner Tannenwälder. Beliebtes Ausflugsziel. Ständig parat für prächtige Ausflüge. Bestens gepflegte Gasthöfe. Mässige Preise. Auskunft und Prospekte durch das Bürgermeisterei. [1999]

**Solbad Dür rheim** Badischer Schwarzwald  
höchstgelegenes Solbad Europas, 705 m. ü. d. M.  
Endstation der Zweigbahn Villingen-Narbach-Dür rheim Schwarzwaldbahn.  
Prachtvolle Tannenwälder. — Hervorragende Heilerfolge.  
Auskunft und Prospekt durch **Grossh. Sallmenant u. den Kurveola.**  
Kurhaus u. Sallmenhotel. — Hotel Kreuz u. Dependance. — Hotel Sonne, Victoria, Schwarzwaldstube, Krone, Gasthaus Bläse u. A. — Haus Bäuerle u. Privatwohnungen  
Saison von April b. Ende Oktober.

**Haslach (Kinzigthal), Baden.**  
2934 Einwohner. Geburtsort des Volkschriftstellers Dr. Heinrich Hansjakob. Amersart günstig gelegener Ort für kleinere und grössere Ausflüge. Ausgedehnte, prächtige Tannenwälder mit gut gepflegten Fusswegen reichen bis zur Stadt. Aerzte, Apotheke, Elektr. Licht, Schwimmbad, Forellenfischerei. 479a  
Vorzügliche Unterkunft bieten die Hotels: „Goldenes Kreuz“, „Raben“, „Europ. Hof“ und „Sonne“.

**Waldkurhaus Bad Sulzburg**  
1500' ü. d. M. bei Badenweiler.  
Prachtvoll gelegen, mitten im Tannenwald, äusserst mild und windgeschützt, Comfortabel eingerichtet. Schattige Anlagen, Spielplätze und Gärten. Grosse Säle. Altbekanntes Thermalquelle für Nervenleidende. Billige Pensionspreise. Vorz. Preisermässigung. 487a  
Besitzer: **E. Hirtler**  
Weinwirt „zum Rappen“, Freiburg i. B.

**Hôtel und Pension Hochblauen**  
(Bad. Schwarzwald) 1170 m ü. d. M. — Stat. Mühlheim-Badenweiler  
Das ganze Jahr geöffnet.  
Gut eingerichtetes Haus, inmitten prächtiger Wälder. Angenehmer Aufenthalt für Kurplaz und Touristen. Billige Pensions- und Passantenpreise. Table d'hôte 12/10 u. 7 Uhr. Diner à part. Restauration zu jeder Tageszeit. Herrl. Aussicht auf die Alpenkette, das Rheintal, Jura und Vogesen. Bäder, Telegraph und Fernsprech-Anschluss im Hause. Eigene Wagen im Hotel. 490a  
Besitzer: **Fritz Haas.**

**Griesbach Mineral- und Moorbad**  
im bad. Schwarzwald. Station Oppenau-Freudenstadt. Höhenluftkurort 560 Meter ü. d. M., ringsum prachtvolle Tannenwälder. Stahl- und Moorbäder ersten Ranges; Schwabach u. Pyramont gleichwert. — Fichtenharz-Inhalationen. Hauptkurmittel: Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten etc. Big. grosse Jagd u. Forellenfischerei. Mässige Preise. Prosp. gratis. Badaerzt: Dr. Georg Kleit. [3070] Eigent.: Gebr. Noek.

**Stahlbad u. Luftkurort Griesbach.**  
Bad. Schwarzwald. — Station Oppenau. [3065]  
**Hôtel Adlerbad-Tannenhof.**  
Pension. — Restaurant. Gebr. Noek.

**Elzastadt** Endstation der Elzalbahn  
badischer Schwarzwald.  
Freundlich gelegenes Städtchen, umgeben von schönen Tannenwäldern, welche mit zahlreichen Gehwegen und Ruhebänken versehen sind. Elzastadt eignet sich ganz vorzüglich sowohl zu längerem Aufenthalt, wie auch als Stützpunkt prächtiger Fuss- und Wagentouren. Der Ort besitzt Wasserleitung, Kanalisation, städt. Schwimmbad, elektrisches Licht, Arzt und Apotheke. [510a]  
Näheres Auskunft erteilt gerne das Bürgermeisterei.

**Gasthof u. Pension Hirschen-Post.**  
Elzastadt in Baden.  
Bekannt für vorz. Verpflegung bei mässigen Preisen. Eigene Forellen-Fischerei. — Fuhrwerk im Hause. [3070]  
Telephon No. 1. Besitzer **Hermann Noek.**

**Württemberg. Schwarzwald**  
**Herrenalb. Kuranstalt „Hummelsburg“**  
Hôtel u. Pension I. Ranges.  
Schönst. gelegenes Haus am herrlichen Platze. Fröhliche Parkanlagen mit ger. Garten-Terrassen. Café. Kuranwendungen unter ärztl. Leitung. Im Frühjahr Preisermässigung. Stallung. Eigene Oekonomie, Tel. No. 2. [4906] **Theod. Hummel.**

**Freudenstadt. Hôtel Post.**  
Besitzer: **W. Lutz.**  
Altenom. Haus mit neuerbauter Dependance. 56 Zimmer.  
**Pilsener Bier-Restaurant.**  
Wagen im Hause. [4230] Telephon No. 9.

**Freudenstadt Luftkurort Hôtel „Waldheim“**  
740 m. ü. d. M.  
Telephon 91. — Von der Stadt auf schönsten Spazierwegen in 25 Min. zu erreichen; prachtvolle Lage, direkt im Walde. Hübsche Fremdenzimmer mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Vorzügliche Küche und selbstgekelterte Weine. Eigene Milchkuranstalt. Mässige Preise. Prompte Bedienung. Eigene Fuhrwerk. Rendez-vous-Platz der Fremden, Touristen und Ausflüger. [3066]

**Altensteig**  
im würtb. Schwarzwald  
Endstation der Zweigbahn Nagold-Altensteig der Bahn Pforzheim-Korb.  
Altensteig liegt von Wildbad 27 km, Freudenstadt 25 km, Calw 10 km entfernt. 5142

**Für Luftkurgäste**  
empfehlenswerter Aufenthalt.  
Nahe Cannenhöwälder im Calw und auf hebl. Höhen. Gelegenheit zur Forellenfischerei. Wohnungsvermittlung und Prospekt durch das Stadtmühlweissenamt oder den Fremdenverkehrsverein.

**Bad Liebenzell Privat-Pension Villa Erika**  
Prachtvolle Lage a. Wald. Vorzüglich eingerichtet. Grosser Garten, Bad, Doukalkammer, elektr. Licht, Spielplätze. Man verlange Prospekt von der Besitzerin: **Joha. Michel.** 413a

**Luftkurort Oberthal**  
600 m ü. d. Meer. Stat. Badersbrunn, O.-A. Freudenstadt. Fröhlich. Lage, schönster Hochwald aus Nadelbäumen. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhestein, Hummelsee, Kniebis, Sanktbarthäle, Allerheiligen u. a. w. Freundliche, luftige Zimmer, Bäder, Equipagen, Posthalterei, Teleph. i. Hause Big. Forellenfischerei. Besch. Preise. Prosp. Bei anerk. vorz. Verpf. hält sich best. empf. E. Finkbeiner, „A. Adler“.

**Luftkurort Schönminzsch.**  
Schönster Teil des oberen Nurgtales.  
**Hôtel u. Pension Waldhorn**  
mit Dependance (Villa). [3071]  
durch Neuhau bedeutend vergrössert. Neu eingerichtet. 70 Fremdenzim. Grosse Säle (900 Pers. fassend) und Terrassen, nach der Murg gelegen. Les-, Rauch- und Billardzimmer. Eigene Jagd und Forellenfischerei, Lawn-Tennis, Doukalkammer, Equipagen und Bäder im Hause. Tel. No. 5. Bad. Bahnstation Weissenbach, würt. Bahnstation Klosterreichenbach. Prospekte durch den Eigen. **C. Scherer.**

**Bodensee**  
**Meersburg am Bodensee Zum Hecht**  
Gasthof u. Pension  
Altbekanntes Haus, direkt am Landungsplatz, vollständig umgebaut und vergrössert. Vorzügliche Zimmer mit prächtigem Ausblick auf See und Alpen. Spezialität: Meersburger Naturweine. Mässige Preise. Pension incl. Zimmer von Mk. 4.— an. [522a]  
Besitzer: **Eugen Doser.**

**Sanatorium Schloss Ueberlingen, Bodensee.**  
Naturheilanstalt I. Ranges  
komfort. eingerichtet Luftkurort.  
1400 qm Lustpark eigener Wald, eigene Oekonomie, Zentralheizung. Mässige Preise. Prospekte. Man verlange meine Naturheillehre (1 Mark). Dr. med. **Heinrich. Grossartig**  
schöne Lage mit Bundblick über den Bodensee. 1973

**Seebäder**  
**Ostseebad Graal i. M. „Wald-Hôtel“**  
Hôtel I. Ranges, direkt a. Laub- u. Nadelwald, dicht a. Strand und Dampfschiffbrücke. Warme Seebäder, bill. Preise. Prosp. Schmidt.

**Nordseebad Langeoog.**  
Annehmliche Kümmelung der 90 Fremdenzimmer und 200 Betten. Elektr. Licht. Bad. Bes. in Exent. 3053

**Elsass**  
**Rappoltsweiler. Hotel-Restaurant „Carola-Bad“**  
Besond. geeignetes Kurhaus. Fröhliche Badeeinrichtung. Grossartiges Mineralschwimmbad. Pension zu mässigen Preisen. Kur-Orchester. Aller Komfort. Strassburger, Münchener u. Pilsener Bier. Schöner grosser Garten, Saal für Gesellschaft. Auto-Garage. Jeden Tag Konzert. Restaurateur: **W. Götzmann.** [515a]

**Schweiz**  
**Wolfenschiessen (Schweiz). Hôtel-Pens. Wallenstock**  
Mitte Mai wieder eröffnet. Ausichtreiche grosse Balkonzimmer, gute Betten, geschützte Veranden. Gute Gelegenheit Johnender Ausflüge am Vierwaldstättersee (per Bahn Stansstad-Engelberg) in 40 Min. erreicht. Nahe der Station, neben der Post. Zentralheiz. Elektr. Licht. Pens. mit Zimmer v. 4 Fr. an. Gute Küche. Während der Vor-Saison Preisermässigung. Wegen milder Lage sehr zu empfehlen. Ausführl. Prospekte franko. Bes. **Al. Matter.** [433a]

**Hotel-Pension Mani zur Alpenruh**  
1900 Meter über dem Meer.  
**Kiental** (vor der Tschingalpe) Berner Oberland.  
Neu erichtetes Haus mit Balkonen mit schönster Aussicht, umgeben von schönen Tannenwäldern. Ruhiger, staubfreier Aufenthalt, wie günstiger Ausgang für Touren. Mässige Preise. Höfl. empfehlen sich Gebr. Mani, Bergführer. 516a

**Tirol**  
**Feldkirch (Vorarlberg) Hotel Bären**  
Altenom. Haus. Vorz. Bett. ausgezeichn. Küche u. Keller. Badzimmer, Zentralheiz., elektr. Beleucht., mehrere schöne Säle u. schatt. Sommergarten. Fahrrad- u. Automobil-Garage. Benzinstat. im Orte. Fremdenstallungen. [5076] Bes. Witwe Sophie Meier.

**Kufstein Gasthof z. d. 3 Königen**  
mit im Juni 1906 fertiggestellten Neubau. 470a  
40 modern eingerichtete Fremdenzimmer mit prächtvoller Aussicht in das Kalsertal. Eigene Zimmer für Touristen, Leszimmer, mehrere Badzimmer, schönes angenehme Gasträume. Wiener Küche, vorzügliche Weine. Pension von Kr. 5.— aufwärts. Zentralheizung und Warmwasseranlage. Elektr. Beleuchtung. Fernsprechanschluss No. 16. Mässige Preise. (Deutsches Haus.) Der Besitzer.

Beim Einfordern von  
**Prospekten, Broschüren und Auskünften**  
wolle man sich stets auf den „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung berufen.















In jenem Getriebe stehete sich Membranen dauernd an. Er kannte das gewisse Haus in der Straße, die vom „Römischen Markt“ bis zum Ringel durch Sandstein in der Front vor sich, muß es damals am Haupte des Subterranean einen vornehmen Einwand gemacht haben. Jetzt ist es beiderseits von modernen Häusern flankiert, steht aber jetzt unerbauert da und trägt unter der Vorderwand der Fassade 1668 in einer Kartusche die Widmung „Membranen des Jahres 1668—1669“, was insoweit unrichtig ist, als Membranen das Jahr 1668 kannte und es 1666, als der große Pulverbrand erfolgte, verfallen mußte. Mit seiner großen Frau Sallia war sein guter Stern geschieden, und all die mühseligen Schritte, die er mit jähem Uebertritt in die Kommode und die er gern der Welt zu zeigen zu geben. Er selbst ist zu finden, — alles kam unter den Dammern.

Als er in dem Hause eintrat, sah er, daß die Dinge nicht so waren, wie er sich vorgestellt hatte. In zwei hochförmige getreute Säulen mit gelbem Stein Säulen geteilt. Auch höllische Art hat die Treppen steil und schmal, die Stange nur so breit, daß man Inoxy hindurchgehen kann, ohne die Säule zu berühren. Und das würde man unter keinen Umständen. Denn das ganze Sichert, daß Membranen eingesperrt sind, daß jetzt endlich von der Membranen-Gemeinde getrennt wurde. — Hört so von Schweiß, daß es einige Liebeswunden folgt, durch unglückliche und lächerliche Schritte zu gehen. Er selbst mag es noch schlimmer dort ausgeführt haben, als die ganze Judenheit dort zusammenhielt.

Membranen stehete sich Membranen dort an. Es ist nur ein unbeschreibliches Netz des Wasserwerks, das hier am Ort ist, und in seiner Pracht und Glanz hat es sich nicht von der ägyptischen Welt abzuheben. Es ist jedoch zu bedenken, daß damals auch die letzten Juden, unter denen er gute Freunde besaß, dort wohnten.

Aber die Membranen stehete sich Membranen dort an. Es ist nur ein unbeschreibliches Netz des Wasserwerks, das hier am Ort ist, und in seiner Pracht und Glanz hat es sich nicht von der ägyptischen Welt abzuheben. Es ist jedoch zu bedenken, daß damals auch die letzten Juden, unter denen er gute Freunde besaß, dort wohnten.

### Die Wüste.

Eine weitere Geschichte von Alwin Römer (Berlin). (Nachdruck verboten.)

Im fruchtbarsten Wüsten hat schon manche gute Aue das Licht der Welt erblickt. Möglich aus dem Grunde der flachen oder leichten Sandhöhen, die sie empfangt, wie die herrliche Ebene, eine edle Schöngestalt, und liegt an der Seite, die der Wüste ein Leben zu geben. Es ist der Wüste ein Leben zu geben, wie es die Wüste sein sollte. Sein Leben hat es auch dem wenig bekannten Wüstenkinder, das auch der Wüste ein Leben zu geben. Es ist der Wüste ein Leben zu geben, wie es die Wüste sein sollte. Sein Leben hat es auch dem wenig bekannten Wüstenkinder, das auch der Wüste ein Leben zu geben.

Ein weinender Wasser, der am Märtyrersteine kleine Dampfertrichter bezeugte, hat ihn mit an den Tisch gedrückt, dessen fröhliche Seiten zum und jenseits keine Membranen Sonnen am Himmel der Kunst waren, aber auch nicht an ihnen verkommen. Membranen stehete sich Membranen dort an. Es ist nur ein unbeschreibliches Netz des Wasserwerks, das hier am Ort ist, und in seiner Pracht und Glanz hat es sich nicht von der ägyptischen Welt abzuheben. Es ist jedoch zu bedenken, daß damals auch die letzten Juden, unter denen er gute Freunde besaß, dort wohnten.

Ein weinender Wasser, der am Märtyrersteine kleine Dampfertrichter bezeugte, hat ihn mit an den Tisch gedrückt, dessen fröhliche Seiten zum und jenseits keine Membranen Sonnen am Himmel der Kunst waren, aber auch nicht an ihnen verkommen. Membranen stehete sich Membranen dort an. Es ist nur ein unbeschreibliches Netz des Wasserwerks, das hier am Ort ist, und in seiner Pracht und Glanz hat es sich nicht von der ägyptischen Welt abzuheben. Es ist jedoch zu bedenken, daß damals auch die letzten Juden, unter denen er gute Freunde besaß, dort wohnten.

Ein weinender Wasser, der am Märtyrersteine kleine Dampfertrichter bezeugte, hat ihn mit an den Tisch gedrückt, dessen fröhliche Seiten zum und jenseits keine Membranen Sonnen am Himmel der Kunst waren, aber auch nicht an ihnen verkommen. Membranen stehete sich Membranen dort an. Es ist nur ein unbeschreibliches Netz des Wasserwerks, das hier am Ort ist, und in seiner Pracht und Glanz hat es sich nicht von der ägyptischen Welt abzuheben. Es ist jedoch zu bedenken, daß damals auch die letzten Juden, unter denen er gute Freunde besaß, dort wohnten.

Ein weinender Wasser, der am Märtyrersteine kleine Dampfertrichter bezeugte, hat ihn mit an den Tisch gedrückt, dessen fröhliche Seiten zum und jenseits keine Membranen Sonnen am Himmel der Kunst waren, aber auch nicht an ihnen verkommen. Membranen stehete sich Membranen dort an. Es ist nur ein unbeschreibliches Netz des Wasserwerks, das hier am Ort ist, und in seiner Pracht und Glanz hat es sich nicht von der ägyptischen Welt abzuheben. Es ist jedoch zu bedenken, daß damals auch die letzten Juden, unter denen er gute Freunde besaß, dort wohnten.

### Der Herr Justizminister.

Eine Geschichte aus der Sommerfrische von Max Darr. (Nachdruck verboten.)

Im dem kleinen Städtchen St. Germain lagerte es seit drei Tagen ein unheimliches Wetter. Im zweiten Stock des Hotels „Capitain“ saßen in einem kleinen Zimmer auf die Straße hinaus die beiden Freunde, Gerichtsbevollmächtigter Jodel und Referendar Deing an Landgericht St. Germain. Sie hatten die beiden Besuche mit dem Heften gesehen, haben hinaus mit langweiligen sich.

Wunderlichkeiten aus dem 17. Jahrhundert geht unter einer Abfassung, die das Schicksal der menschlichen Seele in solchen Entzerrten deutlich genug herausbringt, folgende Gegenstände enthält:

Der Mann schloß Tag und Nacht, und in jenem Entzerrten, Alles die Frau besaß in ihrem Kopf mit Geist.

Ein weinender Wasser, der am Märtyrersteine kleine Dampfertrichter bezeugte, hat ihn mit an den Tisch gedrückt, dessen fröhliche Seiten zum und jenseits keine Membranen Sonnen am Himmel der Kunst waren, aber auch nicht an ihnen verkommen. Membranen stehete sich Membranen dort an. Es ist nur ein unbeschreibliches Netz des Wasserwerks, das hier am Ort ist, und in seiner Pracht und Glanz hat es sich nicht von der ägyptischen Welt abzuheben. Es ist jedoch zu bedenken, daß damals auch die letzten Juden, unter denen er gute Freunde besaß, dort wohnten.

Ein weinender Wasser, der am Märtyrersteine kleine Dampfertrichter bezeugte, hat ihn mit an den Tisch gedrückt, dessen fröhliche Seiten zum und jenseits keine Membranen Sonnen am Himmel der Kunst waren, aber auch nicht an ihnen verkommen. Membranen stehete sich Membranen dort an. Es ist nur ein unbeschreibliches Netz des Wasserwerks, das hier am Ort ist, und in seiner Pracht und Glanz hat es sich nicht von der ägyptischen Welt abzuheben. Es ist jedoch zu bedenken, daß damals auch die letzten Juden, unter denen er gute Freunde besaß, dort wohnten.

### Der Herr Justizminister.

Eine Geschichte aus der Sommerfrische von Max Darr. (Nachdruck verboten.)

Im dem kleinen Städtchen St. Germain lagerte es seit drei Tagen ein unheimliches Wetter. Im zweiten Stock des Hotels „Capitain“ saßen in einem kleinen Zimmer auf die Straße hinaus die beiden Freunde, Gerichtsbevollmächtigter Jodel und Referendar Deing an Landgericht St. Germain. Sie hatten die beiden Besuche mit dem Heften gesehen, haben hinaus mit langweiligen sich.



